

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

www.ihk.de/chemnitz



Geschäftschancen in unsicheren Zeiten

11 Halbjahresbilanz
des verarbeitenden
Gewerbes

22 Mosambik öffnet
Bergbausektor
für neue Partner

03 MÄRKTE & MACHER

- 04 Interview mit Frank Theeg
- 05 ASGLAWO group orientiert sich auf Zukunftsmärkte
- 06 Gastronomin erfüllt sich Traum im Erzgebirge
- 07 European Business Week in Chemnitz

08 TITELTHEMA

10 REGION

- 11 Halbjahresbilanz des verarbeitenden Gewerbes
- 12 „Biodiversität ist Wirtschaftsfaktor“
- 15 Circular Economy im Dialog
- 16 Kampagne räumt mit Vorurteilen auf

17 BERLIN & BRÜSSEL AKTUELL

20 IHK IN SACHSEN



Foto: New Africa / stock.adobe.com

08

Titelthema: Geschäftschancen in unsicheren Zeiten

Europa und Deutschland investieren wieder in Sicherheit.

21 KULTURHAUPTSTADT

22 INTERNATIONAL

- 22 Mosambik öffnet seinen Bergbausektor für neue Partner

24 RECHT

- 25 Einführung des § 34k GewO ab 2026

26 BERUF & AUSBILDUNG

- 28 Als Prüfer muss man sich auf Menschen einlassen können
- 30 Spielerisch Azubis beim Karriere-Kick gewinnen

31 SERVICE

- 32 Veranstaltungen

34 ZU GUTER LETZT

- 34 Zwickauer SCHOCKEN-Kaufhaus wiedereröffnet

Beilagenhinweis

In dieser Ausgabe befinden sich eine Beilage der Wortmann AG. Wir bitten um freundliche Beachtung.

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen



Freibad Preißelpöhl/
Plauen

60.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

PHOTOVOLTAIK
MIT SYSTEM

www.ralux-ag.de

Ziegeleistraße 9 · 08233 Treuen OT Eich · T 037468 6867-0



Unternehmensnachfolge Ballonfahren:

7-Tage-Woche der Eltern schreckt Nachwuchs nicht ab

Von Kathrin Buschmann

Der 25. Firmengeburtstag muss später gefeiert werden: „Gerade haben wir alle Körbchen voll zu tun!“, nimmt Steffi Reichert augenzwinkernd Jubiläumsgäste in Empfang. Bei Ehemann Johannes Reichert, Geschäftsführer der Ballonfahrten HOT GmbH Hohenstein-Ernstthal, hat sich Kundschaft angemeldet.

Bei sonnigem, windarmen Wetter werden seine Passagiere einen eindrucksvollen Spätsommerabend in luftiger Höhe erleben. Sobald die Startvorbereitungen auf dem Pfaffenberg abgeschlossen sind und der Brenner für Auftrieb sorgt, gewinnt der Heißluftballon schnell an Höhe. Wie eine Spielzeuglandschaft breiten sich Hunderte Meter tiefer Ortschaften, Wälder, Felder und Flüsse aus. Selbst Routiniers wie Johannes Reichert – der in einem Vierteljahrhundert rund 5000 Passagiere begleitete – überkommt stets aufs Neue ein Hochgefühl: „Man genießt die Ruhe. Der Stress bleibt am Boden.“

Die eigene Ballontaufe erlebte der Firmenchef vor genau 30 Jahren. Beim ersten Familienurlaub 1995 auf Mallorca hatte er ein Werbeangebot entdeckt und seine Frau zu dem Abenteuer überreden können. „Unsere drei Kinder waren alles andere als begeistert, fünf Uhr morgens aufzustehen“, erinnert sich Steffi Reichert lachend. Dabei sollte die atemberaubende Fahrt über Mittelmeer und Baleareninseln ihrem Leben eine neue Richtung geben. Bis zu diesem Zeitpunkt war Klempner- und Installateurmeister Johannes Reichert bodenständig unterwegs. Sein 1982 gegründetes Unternehmen hatte mit Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsinstallationen im Raum Chemnitz gut zu tun. War da noch Luft nach oben? Von der Idee ergriffen, mit seinen Ge-



In Spitzenzeiten hat Johannes Reichert mit seinem Team 150 Ballonfahrten jährlich absolviert. Fotos (2): IHK Chemnitz / A. Kretschel

schaftspartnern einmal über deren Bauprojekte zu fahren, büffelte der Handwerker Luftrecht, Meteorologie, Navigation, Sicherheit, erwarb die Pilotenlizenz und gründete seine Ballonfahrtenfirma.

Ohne groß die Werbetrommel rühren zu müssen, füllte sich das Auftragsbuch. „Wir waren die ersten gewerblichen Anbieter in der Region“, erklärt der Firmenchef. Auf bis zu 150 Ballonfahrten jährlich hat es das mehrköpfige Team in Spitzenzeiten gebracht. „Nur von den

350 Quadratmeter große Reparatur- und Prüfhalle hat der 67-Jährige über Jahre hinweg selbst errichtet. Mit dem Unternehmensdoppel Haustechnik und Ballonfahrten ist Tochter Susan Driske aufgewachsen – Sieben-Tage-Arbeitswochen inklusive. Bereits als Jugendliche half sie ihrer Mutter bei Näharbeiten an Ballonhüllen und unterstützte etwa 500 Fahrten vom Boden aus. Weil die gelernte Textilfacharbeiterin von ihrem Ausbildungsbetrieb nicht übernommen wurde, stieg sie in der elterlichen Firma ein. Seit 2017 im

Besitz des Pilotenscheins, hat die 37-Jährige im Frühjahr 2025 die Co-Geschäftsführung übernommen. Susan Driske beherrscht das technische Equipment, hat die Mitbewerber im Blick, scheut weder Frühlingschichten noch Wochenendeinsätze und ist eine der wenigen weiblichen Ballonprüferinnen in Deutschland. Für wetterbedingte Absagen und „hoppelige“ Landungen entschädigen unzählige Gänsehautmomente.

Berührt hat sie die Neugierde, mit der ein blindes Mädchen die Fahrt im Ballonkorb verfolgte und ihre Eindrücke schilderte. Unvergessen auch die Demut eines 90-jährigen ehemaligen Kampffliegers, der sich seinen letzten Wunsch erfüllte. Für einmalige Begegnungen, Naturerlebnisse und das Gefühl der Freiheit ist die Junior-Chefin ihren Eltern dankbar: „Sie haben mir den Weg in die Selbstständigkeit gezeigt.“

Und so wird es auch am Firmengeburtstag wieder einmal spät. Erst als die Sonne hinter den Dächern versinkt, kehrt die Crew von ihrer Ballon-Tour zurück. „Wir sind Dienstleister“, sagt Johannes Reichert. Frau und Tochter nicken. Darauf wollen sie anstoßen: auf die nächsten 25 Jahre!

“ Nur von den Fahrten – mit unseren vier Ballonen für drei bis fünf Passagiere – können wir allerdings nicht leben.

Fahrten – mit unseren vier Ballonen für drei bis fünf Passagiere – können wir allerdings nicht leben“, schränkt er ein. Dafür nutzen Piloten und Ballonunternehmen über Deutschland hinaus den Rund-um-Service des Instandhaltungsbetriebs. Eine



Johannes und Steffi Reichert haben ihrer Tochter die Selbstständigkeit vorgelebt.

IHK gratuliert

**Zum 140-jährigen Firmenjubiläum**

Auhagen GmbH, Marienberg

Zum 35-jährigen Firmenjubiläum

Beate Rößger, Chemnitz

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

Hotel & Restaurant Gasthof Zum Fürstenthal, Frauenstein

Wirtschaftsförderung

Erzgebirge GmbH, Annaberg-Buchholz

MENNEKES Elektrotechnik Sachsen GmbH, Sehmatal-Neudorf

SACHPOOL GmbH, Schwarzenberg

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Finanzdienstleistungen Simone Pech, Zwickau

Versicherungskaufmann Andreas Rockstroh, Werdau
Ballonfahrten HOT GmbH, Hohenstein-Ernstthal

AKA Kunststoffrohrleitungssysteme GmbH, Bobritzsch-Hilbersdorf

Lotto-Postshop-Tabakwaren Silke Dehnel, Chemnitz

ENCO GmbH, Chemnitz

Lißner & Vogel Textilfabrikation und Handel GmbH, Chemnitz

Daniel Bienert, Bienert 24-Versicherungsmakler, Treuen

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Falko Hans Friemelt & Ines Friemelt GbR, Olbernhau

Transdev Mitteldeutschland GmbH, Chemnitz

ErzM-Technologies UG, Chemnitz

ehk Eberlein Holzhauer Kraatz Steuerberatungsgesellschaft mbH, Chemnitz

WONNEBERGER MANFAKTUR, Mühlau

Axel Groß, Waldwirtschaft Falkenstein

Vermögensberaterin Kristin Zeidler, Treuen

Herzlichen Glückwunsch!

Podcast:

„Ein wirklich gutes Telefonbuch ist in Silicon Valley das A und O“

Der Beginn seiner Berufsausbildung bei Xerox 1991 hat das gesamte Leben von Frank Theeg verändert. Nur wenige Jahre später war er Unternehmer, mit seinen Ideen meistens der Zeit voraus. Im Podcast „ErfolgsMacher“ erzählt er, was er Grundlegendes in seinem Ausbildungsbetrieb gelernt, warum er Jahre später Silicon Valley nach einem kurzen Abstecher den Rücken gekehrt und wie alles mit „die fabrik“ angefangen hat.

Ramona Nagel hat mit dem Unternehmer gesprochen.

IHK: Du bist ein starker Netzwerker, woher kommt diese Passion?

Netzwerken ist das A und O, weil man im Leben nie alles alleine machen kann, gerade heute in der digitalisierten Welt, überhaupt nicht, geht nicht. Wenn ich mein Telefonbuch aufklappe, dann finde ich jemanden, der zumindest jemanden kennt, der mir helfen kann. Das ist immer der Fall. Ein wirklich gutes Telefonbuch ist in Silicon Valley das A und O.

IHK: Also damals war dir Silicon Valley eine Nummer zu groß. Wie würdest du heute darüber denken?

Heute will ich nicht mehr weg. Heute habe ich Familie, habe Spaß hier in Chemnitz. Mir gefällt es, die Stadt von innen heraus ein Stück zu verän-

dern, ein Stück nach vorne zu bewegen und einfach positiv zu verändern.

IHK: Hier gibt es innovative Betriebe, kreative Mitarbeiter und mit Die Fabrik eine Eventlocation, um die uns Großstädte beneiden. Der große Stolz der Menschen bleibt aber aus. Woran liegt das?

Da ist es wieder – wir sind nicht laut als Chemnitzer und als Chemnitz. Wir können das aber durchaus sein. Wir sollten mal den Rücken gerade machen, die Brust raus und rausbrüllen:

wir sind was. Wir haben immerhin den Europapokal geholt im Basketball, uns steht die Welt offen als Chemnitz.



Wenn ich mein Telefonbuch aufklappe, dann finde ich jemanden, der zumindest jemanden kennt, der mir helfen kann.



Frank Theeg, Mitinhaber der fabrik in Chemnitz. Foto: F. Theeg



Zwickau:

Neubauvorhaben wertet Stadtbild auf

Die KPM Bau-, Projektentwicklungs- und Vertriebs GmbH Limbach-Oberfrohna realisiert ihr erstes Neubauvorhaben in Zwickau. Basierend auf Entwürfen der aboa Architekten GmbH Zwickau entsteht in der Casparistraße 9 ein modernes Mehrfamilienhaus mit 14 Eigentumswohnungen. Gleichzeitig trägt die Schließung einer über Jahrzehnte ungenutzten Brachfläche zur städte-

baulichen Aufwertung des Quartiers bei.

Auf individuelle Grundrisslösungen, hochwertige Ausstattung, energieeffizientes und barrierefreies Wohnen sowie zeitgemäßen Komfort mit Balkon und Tiefgarage verweist KPM-Geschäftsführer Tino Kermer. Am Projekt gereizt hat den Betriebswirt auch die Nähe zum idyl-

lischen Schwanenteichpark: „Die Lage vereint naturnahes Wohnen mit urbanem Komfort – mit ruhiger Nachbarschaft und ausgezeichneter Anbindung an die Innenstadt.“

Im Frühjahr 2026 soll das Bauvorhaben starten. Bezug der Wohnungen ist für Weihnachten 2027 geplant. Das Investitionsvolumen beträgt rund fünf Millionen Euro. KB

Neupositionierung:

ASGLAWO group orientiert sich konsequent auf textile Zukunftsmärkte

Unter der Leitung von Geschäftsführer Thomas Dötsch positioniert sich die ASGLAWO group in Bobritzsch-Hilbersdorf (Mittelsachsen) strategisch für die Zukunft. Zur ASGLAWO group gehören die ASGLAWO technofibre GmbH, die ASGLAFORM composites GmbH, die in die ASGLAWO technofibre verschmelzen wird, und die Form + Technik engineering GmbH. Mit klarer Ausrichtung auf Wachstumsmärkte und gebündelten Kompetenzen wird die Gruppe ihre Position im Bereich Technische Textilien weiter ausbauen. Das 60-köpfige Team der ASGLAWO technofibre GmbH beherrscht ein breites Spektrum an Fertigungstechnologien – von der Vliesstoffherstellung über Kaschieren, Stanzen und Wasserstrahlschneiden bis hin zur Verfestigung und Konfektionierung – und liefert maßgeschneiderte Lösungen für die thermische Isolation, den Hitze- und Brandschutz, Schallschutz sowie funktionale Verstärkungsstoffe. Technische Textilien zählen zu den dynamischsten Segmenten der weltweiten Textilindustrie. Der globale Markt wächst jährlich um durchschnittlich 5 bis 7 Prozent. Die stärksten Impulse kommen aus den Bereichen Gesundheit, Mobilität, Bau, Automobilindustrie sowie Schutzbekleidung und Persönliche Schutzausrüstung (PSA). NA



Geschäftsführer Thomas Dötsch. Foto: ASGLAWO group

Umweltfreundlichkeit:

CAC Engineering hat mit Partnern moderne Chemieanlage in Portugal errichtet

In Zusammenarbeit mit CAC Engineering (CAC) hat der japanische Technologiekonzern Asahi Kasei auf dem Gelände von Bondalti Chemicals in Estarreja, Portugal, neun Chlor-Alkali-Elektrolyseure montiert. Das Projekt zur Umrüstung der Solelektrolyseanlage, das vom portugiesischen Aufbau- und Resilienzplan kofinanziert wird, markiert eine neue Phase der Modernisierung und wird zu einer deutlichen Steigerung der Effizienz und Zuverlässigkeit beitragen. Es unterstützt zudem die

Verwirklichung der ehrgeizigen Dekarbonisierungsziele, die Teil der Strategie von Bondalti sind. Angesichts der sich ständig verschärfenden EU-Vorschriften zur Dekarbonisierung steht die Industrie unter Druck, ihren Energieverbrauch und ihre Nutzung von Ressourcen während des Herstellungsprozesses neu zu bewerten. In der neuen Anlage bei Bondalti wird einer der neun Elektrolyseure auch für Testläufe mit neuen Komponenten genutzt. Deren Ziel ist die Verbesserung der

Umweltfreundlichkeit der Elektrolyseure, einschließlich der Reduzierung des Stromverbrauchs und der Optimierung der Ressourcen. In den Elektrolyseuren erfolgt mit Hilfe von Elektroenergie die Zerlegung von Sole (konzentriertes Salzwasser) in Chlor, Natronlauge und Wasserstoff, die dann für eine Vielzahl von chemischen Produkten in verschiedenen Industrien verwendet werden. PM

www.cac-chem.de

Nachrichten

VDMA übernimmt fachliche Trägerschaft der Intec

Europas größter Verband des Maschinen- und Anlagenbaus VDMA e.V. und die Leipziger Messe rücken noch näher zusammen. Der VDMA wird mit dem Fachverband Präzisionswerkzeuge sowie dem Fachverband Mess- und Prüftechnik neuer ideeller und fachlicher Träger der Intec. Damit ist künftig nicht nur die konzeptionelle Tätigkeit im Beirat der Messe verbunden, sondern der intensive fachliche und strategische Austausch offiziell besiegelt. Im Rahmen ihrer nationalen und internationalen Tätigkeit werden die VDMA-Fachverbände in die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Aussteller- und Fachbesucherakquise involviert sein.

Tunap Group: Veränderungen in der Unternehmensleitung

Die Tunap Group stellt die Weichen für nachhaltiges Wachstum und verstärkt ihre Geschäftsführung: Elisabeth Vag und Daniel Helwig wurden in die Geschäftsführung der Tunap GmbH & Co. KG berufen. Gemeinsam mit den bisherigen Geschäftsführern Maximilian Buchner (CEO) und Oliver Graetsch bildet das Quartett künftig das Leitungsteam der Unternehmensgruppe. Die Tunap Group hat ihren Hauptsitz in Wolfratshausen (Bayern). Weitere Produktionsstandorte sind Lichtenau bei Chemnitz und Märstetten in der Schweiz.

Netzwerktreffen Meat & Eat

Am 23. Oktober 2025 von 9 – 13 Uhr lädt das Team der Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber Chemnitz und Dresden zum Netzwerktreffen auf dem SFZ Campus (Haus 47, Flemmingstraße 8c, 09116 Chemnitz) ein. Die Veranstaltung mit dem Titel „Meet & Eat“ bietet zwei wertvolle Workshops zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und zum Thema Führung und mentale Gesundheit. Weitere Informationen und Anmeldung:



Gründung:

Gastronomin erfüllt sich Traum im Erzgebirge

Von Janine Nicke

Wo einst noch Kleidung über die Theke ging, duftet es heute nach frisch gebrühtem Kaffee und warmen Waffeln. Kira Leißing und ihr Mann Julian führen ihr Café in Ehrenfriedersdorf mit Kreativität und Engagement.

Damit verwandelte die erfahrene Gastronomin ein leerstehendes Ladengeschäft in einen lebendigen Treffpunkt und erfüllte sich zugleich einen langgehegten Traum.

Der Impuls zur Gründung kam bei einem Kaffee mit einer Freundin während der Schwangerschaft. Das Lokal schloss überraschend früh und: „Wir fragten uns: ‚Wohin jetzt?‘ Da fiel uns auf, dass es hier eigentlich nichts gibt.“ Aus dieser kleinen Alltagsszene entstand die Idee, selbst einen Ort zum Verweilen zu schaffen: Ein Café mit Kneipenflair. Ehemann Julian bringt dabei seine besondere Begeisterung für Drinks ein und bereichert den Betrieb nach einer intensiven Barkeeper-Schulung mit kreativen Cocktails sowie einer großen Auswahl alkoholfreier Varianten, die auch bei Jugendlichen sehr be-



Kira und Julian Leißing haben eine Café-Bar in Ehrenfriedersdorf eröffnet.

Foto: IHK Chemnitz / R. Schubert



Ohne Freunde und Familie geht es nicht. Nicht nur du selbst musst die Gastro lieben und leben – auch die Familie, sonst wird es nichts.

liebt sind. Kulinarisch setzt das Café auf Regionalität und Qualität. Bagels und Ciabatta kommen aus einer örtlichen Bäckerei, Kaffee aus einer Familienrösterei in Scharfenstein. Das Eis wird aus Zwönitz geliefert, die Kuchen sind selbstgebacken. Besonders beliebt ist das glutenfreie Angebot. „Du musst einfach Lücken finden. Unsere ist glutenfrei“, erklärt die Gründerin.

Wichtig ist ihr auch die Atmosphäre. Das Café richtet sich bewusst auch an

Familien: Drinnen gibt es eine Spiel-ecke, draußen einen Sandkasten. „Wenn das Kind schreit, bekommt die Mama trotzdem ihren Café Latte mit einem Lächeln serviert. Erst als Mutter versteht man, wie wichtig das alles ist“, sagt sie.

Das Angebot ist nicht nur Konzept, sondern gelebter Alltag. Damit sich selbstständige Gastronomie und Kleinkind vereinbaren lassen, braucht es Unterstützung im Hintergrund. „Ohne Freunde und Familie geht es nicht. Nicht nur du selbst musst die Gastro lieben und leben – auch die Familie, sonst wird es nichts.“

Nach wenigen Monaten läuft das Geschäft besser als erwartet. Im September wurde die Fläche um das angrenzende Stadtbüro erweitert, wo künftig kleinere Veranstaltungen stattfinden können. Neue Angebote wie Cocktailkurse oder Plätzchenbacken in der Adventszeit sollen zusätzliches Publikum ansprechen und stabile Umsätze bringen.

„Hoffentlich bleiben Sie uns noch lang erhalten“, hört das Betreiberpaar inzwischen jede Woche mehrfach. Für die Gründerin ist das ein Ansporn. „Wir sind klein gestartet, aber wir wachsen gerade sehr schnell.“



Netzwerk
Ernährungsgewerbe
Sachsen



Thüringer
Ernährungsnetzwerk
Lebensmittel. Wirtschaft. Innovation.



Netzwerk
Ernährungswirtschaft
Sachsen-Anhalt e.V.



05.11.25 in
Dresden

Essen ist Leben –
Die Zukunft schmeckt gut!

Rudolf-Harbig-Stadion
Dresden

MITTELDEUTSCHER
ERNÄHRUNGS-

GIPFEL 2025



Eine Veranstaltung der Länder Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt

Infos und Anmeldung: www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de

European Business Week in Chemnitz:

„Europa ist ein Riesengeschenk“

Vom 3. bis 5. September 2025 verwandelte sich Chemnitz, die Kulturhauptstadt Europas, in ein pulsierendes Zentrum wirtschaftlicher Innovation und europäischer Vernetzung. Die European Business Week, organisiert von der IHK Chemnitz und zahlreichen Partnern, bot ein facettenreiches Programm, das Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auf eindrucksvolle Weise miteinander verband.

Deutsch-französischer Schulterschluss

Den Auftakt bildete der Deutsch-Französische Wirtschaftskongress, bei dem die Zukunftsthemen Wasserstoff und Medizintechnik im Fokus standen. Hochkarätige Panels mit Experten aus Deutschland und Frankreich – darunter Prof. Dr.-Ing. Thomas von Unwerth (TU Chemnitz) und Prof. Dr. Christophe Turpin (Universität Toulouse) – beleuchteten technologische Entwicklungen und Kooperationspotenziale. Unternehmergeschichten aus beiden Ländern rundeten das Programm ab und gaben persönliche Einblicke in grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Europatreffen und AHK on Stage

Das Europatreffen am 4. und 5. September widmete sich den großen Herausforderungen unserer Zeit: dem Spannungsfeld zwischen Green Deal und internationalem Wettbewerb, der Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. In seiner Keynote zur Eröffnung des



IHK-Präsident Max Jankowsky und Moderatorin Susanne Klehn im Gespräch mit Staatsminister Dirk Panter. Foto: IHK Chemnitz / K. Schmidt

zweiten Tages sagte IHK-Präsident Max Jankowsky: „Europa ist ein Riesengeschenk. Die Welt möchte uns auseinanderdividieren, weil sie weiß, wie stark wir sind.“

Parallel dazu präsentierten sich die Auslandshandelskammern (AHK) bei „AHK on Stage“ und boten individuelle Beratung zu neuen Zielmärkten und Expansionsstrategien. Am 4. September lud die IHK zum Europäischen Abend in den Chemnitzer Hof. Prof. Dr. Hans-Gerd Pöttering, Präsident des Europäischen Parlamentes a. D., Konrad-Adenauer-Stiftung, sprach zum Thema „Europa, bleibe wachsam und werde stark“.

Höhepunkt:

Der European Summer Summit

Als krönender Abschluss fand am Theaterplatz der European Summer Summit statt – ein Fest der Begegnung unter freiem Himmel. In festlicher Atmosphäre trafen sich 230 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Kultur zu einem Abend voller Inspiration, Musik und Technologie. Die Sängerin Jasmin Graf begeisterte mit einer besonderen Version der Europahymne, während eine spektakuläre Flying Stars Drohnenshow den Himmel über Chemnitz erleuchtete. Die European Business Week 2025 war mehr als eine Konferenz – sie war

ein lebendiges Forum für Austausch, Innovation und europäische Visionen. Die IHK Chemnitz zeigte sich im Kulturhauptstadtjahr als Gastgeberin mit Herz und Zukunftsgeist und setzte ein starkes Zeichen für die Wirtschaft von morgen. Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg dankt allen Partnern, Sponsoren, und dem Ehrenamt der IHK Chemnitz, die zum Gelingen beigetragen haben, und zog ein Resümee: „Wir haben uns wunderbar verstanden. Lasst uns nun gemeinsam daran arbeiten, dass aus unserem Austausch echte europäische Innovationen, Wertschöpfung und Wohlstand werden.“ MF



Besuch im Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU).

Foto: IHK Chemnitz / M. Kästner



IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg und Festredner Prof. Dr. Hans-Gerd Pöttering.

Foto: IHK Chemnitz / K. Schmidt

Investitionschancen:

Wachstumsmarkt Sicherheitswirtschaft

Von Ramona Nagel

Was noch vor Jahren wie Geschichten aus einer längst durchlebten Zeit klang und vor allem für die junge Generation kaum vorstellbar war: Europa und damit auch Deutschland investiert wieder in seine Sicherheit. Für die Wirtschaft in Südwestsachsen gibt es dabei Chancen, aber auch Herausforderungen.

Die KSG GmbH zählt zu den führenden Leiterplattenherstellern in Europa, mit Entwicklung und kompletter Fertigung ausschließlich an europäischen Standorten. Messen gehören für das Unternehmen mit Sitz in Gornsdorf (Stollberg) traditionell zur Vertriebs- und Marketingstrategie. Die Teilnahme an der RÜ.NET in Koblenz Anfang September auf einem Gemeinschaftsstand mit Turck Beierfeld war eine Premiere. Die beiden Firmen ergänzen sich: die Leiterplatten von KSG finden in den Baugruppen von Turck Anwendung. Auf dem 7. Anwenderforum Rüstung & Nutzung habe es gute Gespräche gegeben, einen Branchenaustausch, interessante Vorträge, allerdings nur bedingt Geschäftsentwicklungspotenzial, meint Vertriebsleiter Peter Schaarschmidt.

Sicherheitstechnik ist kein Neuland für das Unternehmen. Bereits seit rund zehn Jahren ist es strategischer Partner für Luft- und Raumfahrt, militärische Systeme und sicherheitskritische Anwendungen. Außerdem werden die Leiterplatten an Kunden im Bereich Medizintechnik und Automotive verkauft. Die neue sicherheitspolitische Lage und damit das gestiegene Interesse an Sicherheitstechnik spürt die Geschäftsleitung sehr deutlich. „Seit zwei Jahren nehmen Frequenz und Anzahl der Anfragen deutlich zu“, sagt Geschäftsführerin Margret Gleiniger. Die meisten Anfragen kommen dabei aus Deutschland und der Europäischen Union.

KSG gehört zu den größten mittelständischen Arbeitgebern in Südwestsachsen. In Spitzenzeiten waren es



Radar und Antennen für militärische Überwachung und Verteidigung (mit KI generiert). Foto: artzone / stock.adobe.com



Seit zwei Jahren
nehmen Frequenz
und Anzahl der
Anfragen deutlich zu.

750 Mitarbeiter. Das deutlich gestiegene Interesse für Sicherheitstechnik unterstützt in einer seit einigen Jahren anhaltenden sensiblen Situation. Auf die weltweite Pandemie folgten Energiekrise und Lieferkettenprobleme. Auch die neue Wirtschafts- und Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump mit Restriktionen gegen Handelsware aus Asien kommt in Gornsdorf an. China setzt seine Billigprodukte nun verstärkt in Europa ab und bringt damit Hersteller mit hochwertiger Qualität unter Druck.

Margret Gleiniger sieht den Einstieg in Sicherheitstechnik generell nicht als schnelle Kompensation für weg-

gebrochene Geschäfte: „Es ist ein sehr umfangreiches, komplexes und hochsensibles Gebiet.“ So vergibt KSG keine Aufträge an Dritte, entwickelt und produziert die Leiterplatten vollständig. „Der Kunde braucht das Gefühl, dass seine Daten in den richtigen Händen sind“, sagt die Geschäftsführerin. Alle Mitarbeiter müssen entsprechend der verschiedenen Sicherheitslevel geschult sein. Zudem seien umfassende Kenntnisse in Export- und Ausfuhrkontrolle sowie regelmäßige Auditierungen nötig. Hinzu komme eine ebenso vorhandene hohe Preissensibilität der Kunden: „jede Nation, die Geld für Sicherheit ausgibt, macht das mit Geld, das sie eigentlich nicht hat.“

So wie KSG arbeiten Firmen in der Region bereits seit Jahren im Sicherheitsbereich und besitzen eine entsprechende Expertise.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Chemnitz beobachtet ein wachsendes Interesse von Firmen aus Südwestsachsen an sicherheits- und

verteidigungsrelevanten Geschäftsfeldern. IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg sieht in der Region weiteres Potenzial und vor allem die Möglichkeit, vor diesem Hintergrund weitere Technologiesprünge zu erzielen: „Die sicherheits- und verteidigungspolitische Zeitenwende ist nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine industriepolitische Chance, gerade für Südwestsachsen. Unsere Region bringt dafür alles mit: technologische Exzellenz, industrielle Substanz und Innovationskraft.“ Südwestsachsen verfüge über eine umfangreiche Industriebasis in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Fahrzeug- und Zulieferindustrie, Werkstofftechnik und Spezialtextilien, Mikroelektronik/Sensorik/IT sowie Robotik und Cybersicherheit. Diese Branchen böten hohes Potenzial für sicherheits- und verteidigungsnahe Anwendungen. Die entsprechenden Technologien könnten sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden. „Diese etablierte industrielle Basis

sowie die dichte Forschungslandschaft schaffen gute Voraussetzungen, damit die Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft ein wichtiges Standbein für die regionale Wirtschaft werden kann“, heißt es in einem Positionspapier der IHK Chemnitz, das von der Vollversammlung im September beschlossen wurde.

Die traditionsreiche Automobilregion Südwestsachsen könnte künftig eine deutlich stärkere Rolle in der deutschen Verteidigungswirtschaft spielen. Nach Einschätzung der IHK Chemnitz bestehen insbesondere in Bereichen wie Fahrzeugplattformen und Mobilitätssysteme für militärische Anwendungen erhebliche Synergiepotenziale.

Chancen ergeben sich vor allem bei der Entwicklung und Produktion von Spezialfahrzeugen, aber auch in angrenzenden Feldern wie Elektroniksysteme für Kommunikation und Steuerung – darunter Fahrzeugsteuerung, Telematik und Sensorik. Ein weiteres vielversprechendes Innovationsfeld ist die Materialtechnologie: Leichtbau und moderne Panzerungskonzepte bieten Lösungen, die sowohl Schutz als auch Mobilität verbessern können.

Um diese Möglichkeiten praxisnah zu beleuchten, lädt die IHK Chemnitz am 1. Dezember zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung nach Zwickau ein. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Marktüberblick zur Verteidigungswirtschaft, Einblicke in Beschaffungsprozesse sowie Erfahrungsberichte sächsischer Unternehmen, die bereits in diesem Sektor



Margret Gleiniger
Geschäftsführerin KSG GmbH

Foto: KSG GmbH

aktiv sind. „Jetzt gilt es, die technologischen Stärken der Region gezielt in die nationale Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft einzubringen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Neuberg. Der Bundestag hat mit seinem Beschluss zum Verteidigungshaushalt 2025 sowie dem Wirtschaftsplan 2025 für das Sondervermögen Bundeswehr die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich mehr Unternehmen einbringen können. Der Wehretat steigt demnach in diesem Jahr um rund zehn Milliarden auf 62,43 Milliarden Euro. Dazu kommen rund 24,06 Milliarden Euro aus dem Sondervermögen. Damit stehen in diesem Jahr insgesamt 86 Milliarden Euro für die Beschaffung von Material, Ausrüstung und Personal zur Verfügung. Auch der Freistaat Sachsen sieht die Sicherheitswirtschaft als Chance, die sächsische Wirtschaft zu stärken. Un-

ternehmen und Standorte sollen vom höheren Wehretat profitieren. Die großen Firmen der Rüstungsindustrie und Zulieferbetriebe aus Sachsen sollen sich vernetzen. Das Land möchte dazu Vernetzungstreffen gestalten. Ministerpräsident Michael Kretschmer sieht in einer erstarkten sächsischen Sicherheitsindustrie Chancen, die durch die Automobilkrise und den Rückbau der Braunkohleförderung entstandenen wirtschaftlichen Defizite vor allem in strukturschwachen Regionen abzufedern. Zudem seien nach der Wende bestehende Strukturen der Verteidigungsindustrie beseitigt worden. Deshalb sei der Bund jetzt in der Pflicht.

Die IHK Chemnitz spricht sich für eine strategische Ansiedlung sowie die stärkere Einbindung regionaler Unternehmen in sicherheitsrelevante Wertschöpfungsketten aus. Um dieses Ziel zu erreichen, seien jedoch wesentliche infrastrukturelle und strukturelle Voraussetzungen zu schaffen, betont die Kammer.

Im Fokus stehen der Ausbau leistungsfähiger Verkehrswege, moderner Logistikzentren und flächendeckender digitaler Netze – zentrale Faktoren für wettbewerbsfähige Produktions- und Lieferketten. Auch sogenannte Dual-Use-Technologien, also Produkte und Verfahren mit zivilen wie militärischen Anwendungsmöglichkeiten, müssten stärker gefördert werden, um die technologische Souveränität Deutschlands und Europas zu sichern.

Ein zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort erfordere zudem neue Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge, die gezielt auf den Umgang mit komplexen Maschinen, Anlagen, Technologien und Software ausgerichtet sind. Neben der Fachkräftesicherung fordert die IHK eine deutliche Vereinfachung von Genehmigungs- und Exportverfahren. Auch Vergabeverfahren sollten so angepasst werden, dass insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-ups mit innovativen Lösungen leichter Zugang zu sicherheitsrelevanten Projekten erhalten.

„Die IHK Chemnitz wird sich aktiv – sowohl eigenständig als auch im Schulterschluss mit den sächsischen und ostdeutschen Industrie- und Handelskammern – für die Umsetzung dieser Maßnahmen einsetzen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg.

Einstieg in die Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft

Die Verteidigungswirtschaft steht vor einem tiefgreifenden Wandel – mit steigenden Investitionen, neuen technologischen Anforderungen und wachsender Nachfrage nach leistungsfähigen Zulieferern. Für sächsische Unternehmen eröffnen sich dadurch neue Geschäftsmöglichkeiten, auch jenseits klassischer Rüstungsbereiche.

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern und die Wirtschaftsförderung Sachsen laden am 1. Dezember 2025 zu einer Informations- und Netzwerkveranstaltung in Zwickau ein. Ziel ist es, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und technologieorientierte Unternehmen mit wenig Branchenerfahrung für den Einstieg in die Verteidigungswirtschaft zu sensibilisieren und konkrete Wege aufzuzeigen.

Im Fokus stehen:

- Marktüberblick und politische Rahmenbedingungen
- Bedarfslage und Beschaffungswege von Rüstungsunternehmen und öffentlichen Auftraggebern
- Voraussetzungen für den Marktzugang (Zertifizierungen, Prozesse, Netzwerke)
- Erfahrungsberichte sächsischer Unternehmen

1. Dezember 2025, 13 Uhr bis 17.30 Uhr

IHK Regionalkammer Zwickau, Sachsensaal, kostenfrei, Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.chemnitz.ihk.de/verteidigungswirtschaft



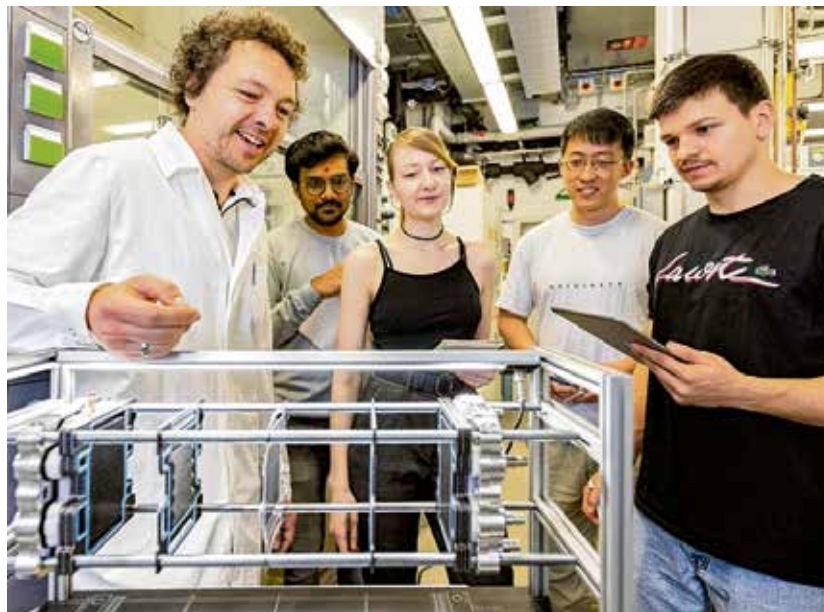
Techniker befestigt Komponenten für Präzisionsausrichtung an einer Lenkrakete (mit KI generiert). Foto: justsann / stock.adobe.com

Fachkräfte:

Bundesweit erster universitärer Masterstudiengang Wasserstofftechnologien an der TU Chemnitz

Die sich rasant entwickelnde Wasserstoffwirtschaft benötigt Fachkräfte. Vor diesem Hintergrund startet der neue Masterstudiengang „Wasserstofftechnologien“ an der Technischen Universität Chemnitz im Wintersemester 2025/2026. Im besonderen Fokus stehen die ingenieurwissenschaftliche Entwicklung von Brennstoffzellen- und Elektrolyseurkomponenten sowie deren Integration in komplette Systeme.

Studierende erwerben umfassende Kenntnisse in Konstruktion, Auslegung und Integration einzelner Bauteile und erhalten praxisnahe Einblicke durch experimentelle Untersuchungen an hochmodernen Prüfständen. Dafür stehen auch die eigens an der TU Chemnitz entwickelten Open Source Forschungsplattformen für Brennstoffzellen- und Elektrolyseurssysteme zur Verfügung. Durch die Einbindung anderer Fakultäten ist es zudem gelungen, zukunftsrelevante Themen wie nachhaltige Elek-



Dr.-Ing. André Bergmann erläutert Studierenden einen Versuchsaufbau.

Foto: Jacob Müller / TU Chemnitz

troenergieerzeugung, Energiespeichertechnologien und Nachhaltigkeit sowie Innovationen in den Studienplan einzubinden. Voraussetzung für dieses Masterstudium ist ein Bache-

lorabschluss an der TU Chemnitz im Bachelorstudiengang Maschinenbau oder ein berufsqualifizierender Hochschulabschluss in einem inhaltlich gleichwertigen Studiengang. Die

Berufsperspektiven können aktuell kaum besser sein. Über den Innovationscluster HZwo e. V., an dem die TU Chemnitz beteiligt ist, besteht ein direkter Draht zu mehr als 150 Unternehmen und Forschungseinrichtungen weltweit. Ob in der technischen Entwicklung, im Projektmanagement oder in der strategischen Beratung für erneuerbare Energien – es gibt zahlreiche Karrieremöglichkeiten. Chemnitz spielt dabei eine zentrale Rolle, denn die Stadt ist einer von nur vier Standorten des nationalen Wasserstoffzentrums in Deutschland und damit ein Hotspot für Forschung, Innovation und berufliche Chancen in einem der wichtigsten Zukunftsfelder überhaupt.

Weitere Informationen zum Studiengang „Wasserstofftechnologien“:



www.tu-chemnitz.de

Projekt CLeo:

Westsächsische Hochschule Zwickau initiiert praxisnahen Wissens- und Technologietransfer

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Filtersystemen wächst. Getrieben durch die EU-Abwasserrichtlinie, die eine vierte Reinigungsstufe in Kläranlagen fordert, leisten Mikro- und Ultrafiltrationssysteme einen zentralen Beitrag. Sie sind jedoch bislang auf manuelle, arbeits- und zeitintensive

Lecktests angewiesen. Diese Verfahren sind weder skalierbar noch nachhaltig. Fünf ostdeutsche Partner aus Forschung und Industrie erarbeiten im Projekt CLeo eine Lösung. Die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH, Leipzig, übernimmt die Projektkoordination und entwickelt die

Gaseinbringung für das Prüfsystem. Das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Optische Messtechnik und Oberflächentechnologien (AZOM) in Zwickau ist verantwortlich für die Entwicklung des laserbasierten Leckdetektionsverfahrens sowie der KI-gestützten Auswertung.

damit die Messgenauigkeit erhöht. Das Prüfverfahren basiert auf ortsaufgelöster Diodenspektroskopie. Ein Prüfgas wird durch das Filtermodul geleitet, potenzielle Leckagen lassen sich über spezifische Absorptionssignale sichtbar machen. Die Daten werden in Echtzeit KI-gestützt ausgewertet und Leckagen nicht nur erkannt, sondern punktgenau lokalisiert. So lassen sich Module gezielt reparieren oder selektiv ausschleusen.

Die im thüringischen Gotha ansässige ibl Maschinenbau GmbH bringt ihre Expertise im Bereich Robotik ein und entwickelt das automatisierte Handling der Filtermodule. Die WTA UNISOL GmbH als weiteres Unternehmen aus Gotha integriert die Systemkomponenten und stellt Prüflinge mit definierten Fehlern bereit, um die Praxistauglichkeit des Systems sicherzustellen. Ergänzt wird das Konsortium durch die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ), die Schutztextilien zur Optimierung der Messumgebung erforscht und

Neben dem ökonomischen Nutzen trägt die Technologie auch zur Ressourcenschonung bei: Prüf- und Reparaturzeiten verkürzen sich erheblich und eine Nachbehandlung der Module aufgrund des Wasserbades entfällt. PM

www.iws.fraunhofer.de



ANZEIGE

Ihr **VERSICHERUNGS- UND IMMOBILIENBÜRO VOR ORT**

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir beraten Sie gern!

Maklerdienst Pohl
 Äußere Stollberger Str. 15
 09376 Oelsnitz/Erz.
 TELEFON 037298 30599

www.maklerdienst-pohl.de

Konjunktur:

Halbjahresbilanz des verarbeitenden Gewerbes

Von Katharina Weiß

Die Rezession setzt der Industrie in Südwestsachsen weiterhin massiv zu. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes sind die Umsätze dort seit zwei Jahren rückläufig.

Besonders betroffen ist die Automobilbranche. Entsprechend deutlich sind die Umsatzrückgänge im Landkreis Zwickau: von gut 9 Mrd. € im ersten Halbjahr 2023 auf knapp 7,2 Mrd. € im ersten Halbjahr 2025. Drei Viertel dieser Umsätze entfallen auf die Herstellung von Kraftwagen- und Kraftwagenteilen. Die Effekte der strukturellen und konjunkturellen Krise lassen sich an der Entwicklung der Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen verdeutlichen. Seit 2019 haben im Kammerbezirk 52 Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten ihre Tore geschlossen – das entspricht einem Rückgang von 8,3 %. In derselben Unternehmensgrößenklasse gingen in diesem Zeitraum über 10.000 Arbeitsplätze verloren. Die Region folgt mit diesen Entwicklungen einem bundesweiten Trend: Laut Statistischem Bundesamt wurden allein im vergangenen Jahr rund 114.000 Industriearbeitsplätze in Deutschland abgebaut.



Die regionale Wirtschaft kämpft mit Umsatzrückgang. Foto: Grispb / stock.adobe.com

Verglichen mit dem Vorpandemiejahr 2019 summiert sich der Verlust mittlerweile auf etwa 250.000 Stellen.

Besonders hart trifft es auch bundesweit die Autoindustrie. Nach Berechnungen des Ernst & Young (EY)-Industriearometers schrumpfte die Beschäftigtenzahl dort binnen eines Jahres um fast sieben Prozent – rund 51.000 Arbeitsplätze. Damit entfiel nahezu jeder zweite weggefallene Industrijob in Deutschland auf diesen Sektor. Parallel dazu verliert der Industriestandort Deutschland Marktanteile im internationalen Wettbewerb. Vor allem China verzeichnet deutliche Zugewinne – nicht länger

del in den vergangenen zehn Jahren im Schnitt um 0,36 Prozentpunkte pro Jahr gewachsen ist. Deutschlands Anteil schrumpfte im selben Zeitraum um durchschnittlich 0,13 Prozentpunkte jährlich. Zwar legten die deutschen Exporte nominal zu, doch weniger stark als das globale Handelsvolumen. Martin Witschaß, Geschäftsführer der IHK Chemnitz, sieht die Bundesregierung in der Pflicht: „Nach wie vor fehlt ein klarer wirtschaftspolitischer Kurswechsel. Vier Monate nach Amtsantritt ist kein entschiedenes Handeln erkennbar. Wir brauchen jetzt wirklich einen Herbst der Reformen.“ Er fordert niedrigere Abgaben, die schnelle Umsetzung des angekündigten Beschleunigungspakts und eine moderne Verwaltung. Zudem mahnt die IHK verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen an: Netzentgelte müssten sinken, gleichzeitig brauche es Investitionssicherheit für neue Gaskraftwerke, um international wettbewerbsfähige Strompreise gewährleisten zu können. Auch bei den Lohnnebenkosten dürfe es keinen weiteren Anstieg geben. „Eine grundlegende Reform der Sozialsysteme ist dringend notwendig. Andernfalls droht uns eine schleichende Deindustrialisierung.“



Nach wie vor fehlt ein klarer wirtschaftspolitischer Kurswechsel. Vier Monate nach Amtsantritt ist kein entschiedenes Handeln erkennbar.

nur über Preisvorteile, sondern zunehmend auch durch technologisch hochwertige Produkte. Eine Studie des Verbandes der forschenden Arzneimittelhersteller (vfa) legt dar, dass der chinesische Anteil am Welthan-

ANZEIGE

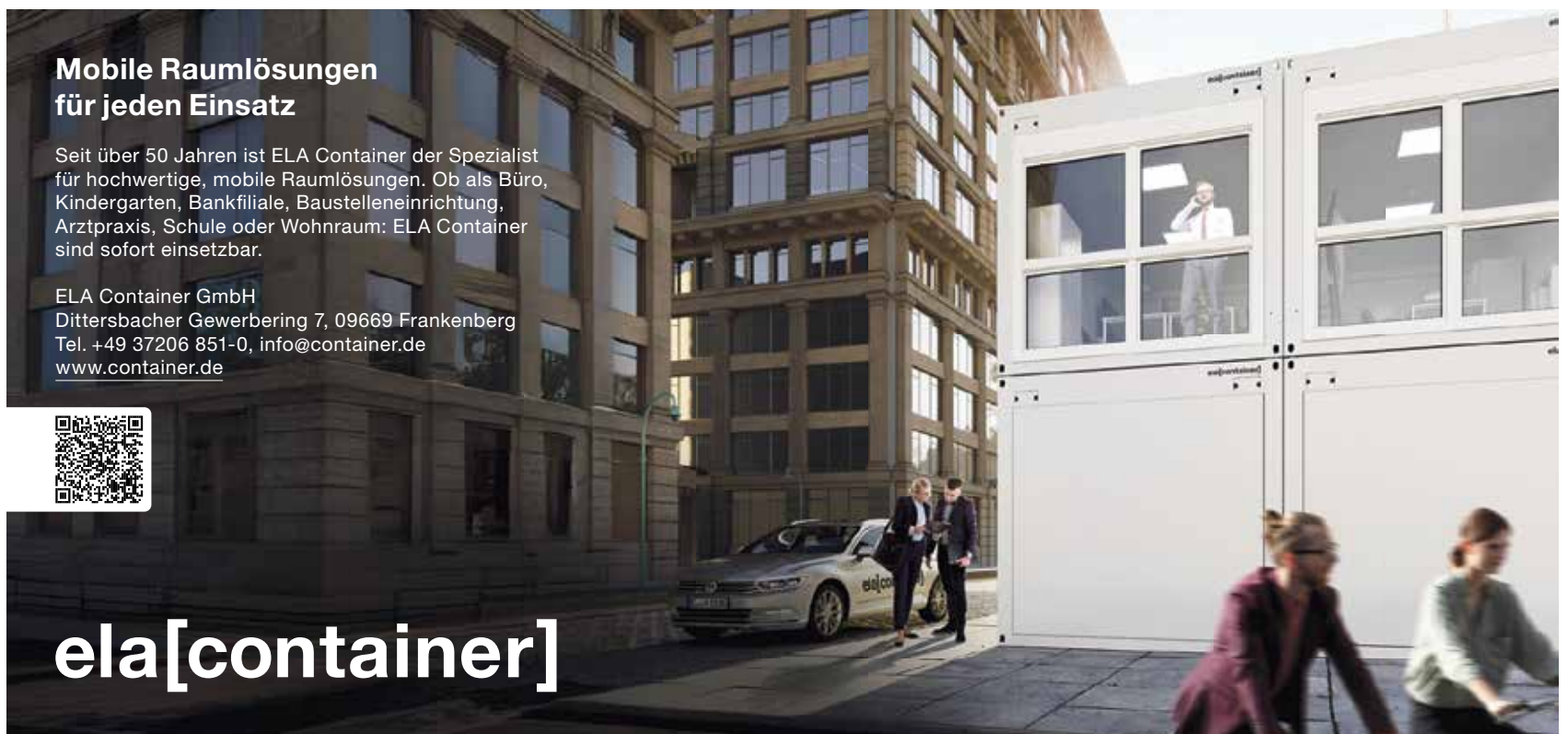
Mobile Raumlösungen für jeden Einsatz

Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: ELA Container sind sofort einsetzbar.

ELA Container GmbH
Dittersbacher Gewerberg 7, 09669 Frankenberg
Tel. +49 37206 851-0, info@container.de
www.container.de



ela[container]



Umweltschutz:

„Biodiversität ist Wirtschaftsfaktor“

Biodiversität und Wirtschaft – auf den ersten Blick mögen das zwei verschiedene Welten sein. Doch bei genauerem Hinsehen zeigen sie sich eng miteinander verknüpft. Eva Baumgärtner und Valentin Franklyn vom Projekt „Unternehmen Biologische Vielfalt“ (UBi) bei der DIHK Service GmbH erläutern, wie Unternehmen von Biodiversität abhängen und welche Beziehung zwischen Wirtschaft und Natur besteht.

IHK: Biodiversität und Wirtschaft – wie passt das zusammen?

Eva Baumgärtner: Auf den ersten Blick wirkt das wie zwei getrennte Welten. Doch bei genauerem Hinsehen zeigt sich: Wirtschaft ist auf intakte Ökosysteme angewiesen.



Begrünte Photovoltaikanlage. Foto: Sebastian Hoehn

Genau das wollen wir mit unserem Projekt „Unternehmen Biologische Vielfalt“ (UBi) vermitteln.

Valentin Franklyn: Die Abhängigkeit besteht oft auch dort, wo man sie nicht sofort vermutet. Denken Sie an die Automobilindustrie: Für die

Produktion eines Fahrzeugs braucht man Gummi, Metalle und Wasser – alles Ressourcen, die aus der Natur stammen. Wenn Ökosysteme geschädigt werden, fehlen nicht nur Pflanzen und Tiere, sondern auch essenzielle Rohstoffe für Industrie, Medizin, Bau und Ernährung.

IHK: Wie unterstützt das Projekt UBi Unternehmen konkret?

Eva Baumgärtner: Unser Projekt richtet sich branchenübergreifend an kleine und mittlere Unternehmen. Gemeinsam mit regionalen Industrie- und Handelskammern (IHKs) bauen wir Biodiversitäts-Bündnisse auf. Dort erfahren Unternehmen, welche Maßnahmen zum Schutz von Ökosystemen beitragen, wie sie diese umsetzen können und wer sie dabei unterstützt.

Valentin Franklyn: Wir bieten verschiedene Formate an – von digitalen Austauschplattformen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bis hin zu Coachings direkt auf dem Betriebsgelände. Unternehmen lernen beispielsweise, wie sie ihre Flächen so gestalten können, dass sie besser

ANZEIGE

Es gibt Dinge, die sind größer als wir selbst.

Gut, dass deren Finanzierung so einfach ist.

In drei Schritten zur Finanzierung:
persönlich vor Ort, telefonisch oder online – drei Wege, ein Ziel.



Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank-Raiffeisenbank Glauchau eG





Valentin Franklyn
DIHK Service GmbH
Foto: DIHK Service GmbH

die Arbeitsatmosphäre und steigern die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Das kann ein echter Pluspunkt im Wettbewerb um Talente sein.

IHK: Wie ist das Projekt organisiert und wer macht mit?

Valentin Franklyn: UBi wurde im November 2021 gestartet. Derzeit koordinieren wir drei regionale Bündnisse, mindestens zwei weitere sollen dieses Jahr folgen – darunter auch eines in Sachsen. Mit vielen IHKs stehen wir dazu bereits in Kontakt. Zusätzlich veranstalten wir Roadshows in den Regionen und einmal jährlich ein Dialogforum in Berlin.

Eva Baumgärtner: Die Finanzierung ist bis Ende 2026 gesichert. Die EU-Nachhaltigkeitsregularien haben dem Thema zusätzlichen Schub gegeben, da Unternehmen zunehmend zu nachhaltigen und transparenten Lieferketten verpflichtet werden.

IHK: Welche Bedeutung hat Biodiversität für den Finanzsektor?

Valentin Franklyn: Eine zentrale. Laut einer Studie der Europäischen Zentralbank hängen 75 Prozent der Unternehmenskredite von Euro-Banken von mindestens einer wichtigen Ökosystemdienstleistung ab. Das zeigt, wie stark die finanzielle Stabilität vieler Unternehmen mit der Gesundheit der Ökosysteme verknüpft ist.

Eva Baumgärtner: Der Global Risk Report 2025 des Weltwirtschaftsforums nennt den Verlust von Biodiversität als eines der größten Risiken der nächsten zehn Jahre. Intakte Ökosysteme können etwa Starkregen abfedern – Wälder und Moore wirken als Wasserspeicher und helfen, Hochwasser zu verhindern. Das schützt nicht nur die Umwelt, sondern auch Unternehmen und Bevölkerung vor hohen Kosten.



Eva Baumgärtner
DIHK Service GmbH
Foto: Thomas Rafalzyk

IHK: Was ist Ihr Fazit?

Valentin Franklyn: Der Schutz der Biodiversität ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch essenziell. Unternehmen, die Biodiversitätsmaßnahmen in ihre Geschäftsstrategien integrieren, stärken ihre Widerstandsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit langfristig.

mit Starkregen und Hitze umgehen und gleichzeitig Lebensräume für Insekten und Kleintiere schaffen.

IHK: Welche Rolle spielt Biodiversität im Wettbewerb um Fachkräfte?

Eva Baumgärtner: Eine große! Begrünte Hauswände, Dächer und blühende Außenanlagen verbessern

ANZEIGE



Konferenz

„Dekarbonisierungspotentiale in der sächsischen Wirtschaft“

Die Veranstaltung richtet sich an sächsische Unternehmen und Branchenvertreter, die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie sächsische Energieversorger und Verteilnetzbetreiber

Anmeldung: www.saena.de/veranstaltungen

11. Dezember 2025 – Wasserwerk Mittweida



LANGFRISTIGE PARTNERSCHAFT: WENN DIE ENERGIE STIMMT.



**ZUVERLÄSSIG
DIREKT
NAH**

Geschäftsbeziehungen entstehen
am besten auf Augenhöhe.
[SachsenEnergie.de/energie](https://www.sachsenenergie.de/energie)

Die Kraft, die uns verbindet.

 **Sachsen
Energie**

Kreislaufwirtschaft:

Circular Economy im Dialog

Die politischen Pläne für den Übergang zur einer Kreislaufwirtschaft sind ambitioniert. Die Recyclingwirtschaft spielt dabei nicht nur eine Schlüsselrolle, sondern ist auch Adressat komplexer Regelungen. Die sogenannte Circular Economy blickt allerdings weit über die Abfallwirtschaft hinaus und rückt für das produzierende Gewerbe die Produktverantwortung stärker in den Fokus.

Dementsprechend komplex sind die regulatorischen Entwicklungen und umso wichtiger ist der Dialog aller Wirtschaftsakteure vom Design über die Produktion bis hin zum Recycling. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern und die Umwelt- und Klimaallianz Sachsen laden gemeinsam am 22. Oktober 2025 von 13.30 – 16 Uhr, in die IHK Chemnitz ein zum Seminar: „Circular

lar Economy – Herausforderungen für produzierendes Gewerbe und Recyclingwirtschaft“.

Es gibt einen aktuellen Einblick in die gesetzlichen Entwicklungen und europäischen Aktivitäten zur Circular Economy. Ziel der Präsenzveranstaltung ist insbesondere die Vernetzung und der Austausch von produzierendem Gewerbe und Recyclingwirtschaft, um die Herausforderungen einer Circular Economy gemeinsam zu meistern. Anwesend sind auch Vertreter und Mitglieder des Landesverbandes der Recyclingwirtschaft (LVR) Sachsen e.V. *MT*

www.ihk.de/chemnitz/circular-economy



Monique Thalheim
0371 6900-1230



Cyberkriminalität:

Schützen Sie Ihr Unternehmen!

Im Oktober macht das Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz verstärkt auf Bedrohungen für Unternehmen im digitalen Raum aufmerksam. Neben gefälschten Webseiten, Spoofing und Deep Fakes gehört Phishing nach wie vor zu einer der häufigsten Betrugsarten.

Dabei versuchen Cyberkriminelle durch täuschend echte E-Mails, SMS oder Anrufe Mitarbeitende zur Preisgabe sensibler Daten zu verleiten. Besonders gefährlich sind gezielte Angriffe wie Spear-Phishing oder CEO-Fraud, die immer professioneller werden. Die Folgen können gravierend sein: Datenverlust, finanzielle Schäden oder Reputationsverluste.

Mit gezielten Schutzmaßnahmen lassen sich diese Risiken jedoch

deutlich minimieren. Technische Lösungen wie E-Mail-Filter, Zwei-Faktor-Authentifizierung und Software-Updates sind essenziell. Ebenso wichtig sind Schulungen, um Mitarbeitende für Betrugsarten zu sensibilisieren.

Wir unterstützen Sie dabei! Mit unserem Schwachstellen-Scan analysieren wir Ihr Unternehmensnetzwerk und unterstützen Sie bei der Stärkung Ihrer IT-Sicherheit. Außerdem bietet unsere Veranstaltungsreihe „Cyber-Snacks IT-Sicherheit“ kompakte Wissenseinheiten mit praxisnahen Lösungsansätzen, um Ihr Unternehmen widerstandsfähiger zu machen. *LM*

www.digitalzentrum-chemnitz.de



ANZEIGE






HOCHLADEN STATT EINWERFEN!

Mit dem **E-Brief von PostModern** sparen Sie Zeit, Ressourcen und Kosten bei der Erstellung Ihrer täglichen Geschäftspost. Versenden Sie mit nur einem Klick – **stellen Sie noch heute um auf digital.**



EINFACH ✓
SCHNELL ✓
SICHER ✓

post-modern.de · Tel 0351 278808 222 · anfrage@media-logistik.de

„Machen ist unsere Kultur“:

Kampagne räumt mit Vorurteilen auf

Die Industrie- und Handelskammer hat eine besondere Imagekampagne für die Region gestartet. Die Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort soll herausgestellt werden und damit das Interesse bei nationalen und internationalen Wirtschaftsakteuren verstärkt werden.

Es wird nicht nur allgemein für den Standort geworben, sondern mit Bezug auf die Mentalität der Menschen und ihre typischen Fähigkeiten gezeigt, wie diese in den vergangenen Jahrhunderten bis heute zum wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand des industriellen Zentrums Sachsens beigetragen haben. Gespielt wird mit bekannten Stereotypen und paradoxem Humor im Rahmen des Mottos der Kulturhauptstadt ‚C the Unseen‘. Passend zu den Inhalten wurden

ausdrucksstarke Bilder und Texte ausgewählt. „Kleinlich“ ist eines der Klischees über die Region, mit denen aufgeräumt wird. In einer Welt, in der es auf Nanometer ankommt, ist Präzision ein Wettbewerbsvorteil. Besonders sichtbar oder besser gesagt: beinahe unsichtbar wird das in der Nanotechnologie. Einer Disziplin, die im Millionstel-Millimeter-Bereich operiert. In Südwestsachsen greifen innovative Forschung und Hightech Unternehmertum ineinander. Gemeinsam etabliert man die Region zu einem internationalen Hotspot für Mikro- und Nanosysteme. Fraunhofer Institute wie ENAS und IWU entwickeln auf Weltspitzenniveau mikroskopisch kleine Strukturen, Bauteile und Materialien, die in Elektronik, Medizintechnik oder Mobilität global gefragt sind. Doch Präzision ist nicht nur eine Tugend in der Wissenschaft:

Hoch spezialisierte Modell- und Formenbauer schaffen millimetergenaue Grundlagen, auf denen intelligenter Maschinenbau, Innovation und Fortschritt überhaupt erst möglich werden. Ihre Arbeit bleibt meist im Verborgenen und ist doch entscheidend für viele industrielle Prozesse. Und für unseren guten Ruf als Nanotechnologie-Weltmeister.

Detailverliebtheit ist hier keine seltsame Marotte, sondern Teil der Wirtschaft in der Region. Die Kampagne „Machen ist unsere Kultur“ wird über die Kanäle Internet, Social Media, lokale Medien, Großflächenwerbung und Print ausgespielt.

Auch die Unternehmen der Region können zeigen, wofür Südwestsachsen steht. Auf der Website finden sie Informationen, Bildmotive und andere Werbegrafiken zur eigenen Verwendung, um die Verbundenheit

mit der Wirtschaftsregion sichtbar zu machen – als gemeinsames Zeichen für Unternehmergeist, Vielfalt und Zusammenhalt.

Machen ist auch Ihre Kultur?

Dann werden Sie Teil unserer Kampagne. Zeigen Sie, wie Ihr Unternehmen mit Ideen, Engagement und Verantwortung die Region stärkt. Ob als Logo-Partner, Motivgeber oder Impulsgeber – es gibt viele Möglichkeiten, sich kostenfrei einzubringen und sichtbar zu werden. Passende Materialien und Informationen zur Beteiligung stellen wir Ihnen zur Verfügung. MF

www.ihk.de/chemnitz/unternehmerkampagne





Die Wirtschaft feiert die Kulturhauptstadt

Machen ist unsere Kultur
Die Wirtschaftsregion Chemnitz



▪ Kleinlich?

Stimmt, darum führen wir weltweit in Nanotechnologie.

Unsere Region kann mehr, als Du denkst!





Quelle: Gettyimages

Standort Deutschland:

DIHK fordert Kurswechsel bei der Energiewende

Die aktuelle Energiepolitik könnte Unternehmen und Haushalte stark belasten und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts gefährden.

Laut der Studie „Neue Wege für die Energiewende“, die die Wirtschaftsberatungsgesellschaft Frontier Economics im Auftrag der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) erstellt hat, drohen bis 2049 Energiesystemkosten von bis zu 5,4 Billionen Euro. Hierfür müssten die privaten Investitionen bis 2035 auf bis zu 316 Milliarden Euro jährlich steigen – oft ohne direkten wirtschaftlichen Nutzen, warnt DIHK-Präsident



DIHK-Präsident Peter Adrian. Foto: DIHK / Werner Schuering

Peter Adrian: „Mit der aktuellen Politik ist die Energiewende nicht zu stemmen.“ Die Studie schlägt ein alternatives Modell vor, das auf einen umfassenden CO₂-Zertifikatehandel setzt. Dieser würde alle Sektoren einbeziehen und kleinteilige Regelungen ablösen. Ziel ist eine effizien-

tere, international abgestimmte Klimapolitik mit weniger Bürokratie, mehr Technologiewettbewerb und besserer Nutzung bestehender Infrastruktur. Laut den Berechnungen könnten so bis 2050 Einsparungen von 530 bis 910 Milliarden Euro erzielt werden – das entspricht 11 bis 17 Prozent der Gesamtkosten. Weitere 80 bis 220 Milliarden Euro könnten durch eine moderate Verschiebung des Klimaziels hinzukommen. Insgesamt wären so Einsparungen von über einer Billion Euro möglich.

zielt werden – das entspricht 11 bis 17 Prozent der Gesamtkosten. Weitere 80 bis 220 Milliarden Euro könnten durch eine moderate Verschiebung des Klimaziels hinzukommen. Insgesamt wären so Einsparungen von über einer Billion Euro möglich.

EU-US-Handelspolitik:

Unternehmen wollen pro-europäischen Kurs

Nach der EU-US-Handelseinigung und der gemeinsamen Erklärung stoßern die Unternehmen noch im Nebel, wie es mit dem US-Geschäft weitergeht. Zwar gibt es nun einen groben Fahrplan – die volatile Handelspolitik der USA setzt sich jedoch fort. Die Erfahrungen der letzten Monate lehren, dass gerade die Unwägbarkeiten und Unsicherheiten für die deutsche Wirtschaft Gift im US-Geschäft sind.

Unternehmen empfinden die bisher erzielten Einigungen überwiegend als Belastung. Sie wünschen sich eine klarere Haltung der EU für die weiteren Verhandlungen, auch wenn dies ihre eigenen Geschäfte treffen könnte, zeigt eine Sonderauswertung der DIHK-Blitzbefragung von August.

Die avisierten US-Zollsenkungen im Automobil- und Metallbereich müssen rasch erfolgen. Außerdem braucht es unbürokratisch nachweis-

bare Ursprungsregeln, um alsbald Rechtssicherheit im Außenwirtschaftsgeschäft zu gewährleisten. Schon jetzt erschwert der US-Zoll den Exporteuren durch neue bürokratische Anforderungen das Geschäft. Ferner ist ein Mechanismus nötig, um zukünftige US-Zollerhöhungen auszuschließen. „Im Notfall sollte die EU auch vor Gegenmaßnahmen nicht zurückschrecken und hier robust verhandeln. Langfristig bleibt die Abschaffung der WTO-widrigen US-Zölle das Ziel“, sagt Treier.

In Sachsen beteiligten sich 42 Unternehmen an der DIHK-Blitzbefragung. Drei Viertel von ihnen werden durch die aktuelle Handelspolitik der USA negativ beeinflusst. Rückläufige Aufträge, Preissteigerungen, fehlende Planbarkeit und die Gefährdung bestehender Geschäftsbeziehungen werden dabei am häufigsten genannt. In der Konsequenz gibt jedes

zweite befragte sächsische Unternehmen an, sich künftig vermehrt auf den europäischen Binnenmarkt zu fokussieren.

„Für die weiteren Verhandlungen mit den USA fordern deutsche Unternehmen einen klaren, pro-europäischen Kurs“, so Treier. Sie brauchen dringend gute Standort- sowie verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit.

Europa ist umso mehr jetzt gut beraten, überbordende Bürokratie etwa in Form von Berichtspflichten abzubauen, um die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Binnenmarkts zu stärken. Unternehmen brauchen gerade jetzt Handelsabkommen mit wichtigen Wirtschaftspartnern wie dem MERCOSUR, Indien oder Indonesien. Eine umfassende und belastbare Einigung auf Augenhöhe mit den USA ist gleichwohl ebenso unabdingbar. DIHK

Praxistipps für lebendige Innenstädte

Die zentralen Einkaufsbereiche in Städten geraten weiter unter Druck; Leerstände nehmen zu, Besucherfrequenzen in vielen früher belebten Straßen sinken. Oft problematisch: die Verkehrserschließung.

Ideen und Praxistipps für eine bessere Erreichbarkeit der Innenstädte und eine reibungslose Mobilität innerhalb der Cities hat die Deutsche Industrie und Handelskammer (DIHK) in einem Wegweiser zusammengefasst. Die kostenfreie Publikation spiegelt die Ergebnisse des Kongresses „Zukunft Innenstadt“ wider, zu dem die DIHK im November 2024 Vertreter aus Industrie und Handelskammern, Wirtschaft und Politik eingeladen hatte.

Lösungsansätze sahen die Teilnehmenden vor allem in einer Mischung aus starken Straßen, verlässlichem Nahverkehr, intermodalen Angeboten, ausreichend Parkplätzen sowie attraktiven Rad- und Fußwegen.

Neuer Leitfaden „Einwanderung in die Ausbildung“

Azubis aus dem Ausland finden und binden – wie das geht, schildert das „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ in seinem neuen Leitfaden „Einwanderung in die Ausbildung“. Auf 30 Seiten geht es darin um die wichtigsten Wege der Rekrutierung ausländischer Talente, den rechtlichen Rahmen, um Spracherwerb und Integration. Praxistaugliche Checklisten, Handlungsempfehlungen und authentische Erfahrungsberichte von Unternehmen ergänzen die Inhalte.

Sie finden die Publikation im PDF-Format zum kostenfreien Download auf der Website des

Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge



ANZEIGE

Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

**Wenn Sie eh
schon hingucken ...**

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



EU-Vorschriften:

IHK unterstützt Kritik an Entwaldungsverordnung

Die IHK Chemnitz teilt die Kritik der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) an der sogenannten Entwaldungsverordnung (EUDR). Die Rechtsvorschrift soll zum 30. Dezember 2025 in Kraft treten, wobei kleine und mittlere Unternehmen ein halbes Jahr länger Zeit haben, um die Vorgaben zu erfüllen.

Hintergrund ist die Absicht, weltweite Entwaldung und Treibhausgasemissionen zu verringern und die biologische Vielfalt zu erhalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die EU einen umfangreichen Katalog an Berichts- und Dokumentationspflichten aufgestellt, den alle Unternehmen erfüllen müssen, die folgende Produkte in die EU importieren: Rinder (z.B. Fleisch, Leder, Häute, Felle), Kakao (z.B. Bohnen, Butter, Schokolade), Kaffee, Palmöl, Soja, Kautschuk (z.B. Reifen, Schläuche) und Holz (z.B. Rohholz, Papier, Möbel). Die IHK Chemnitz unterstützt ebenso wie die DIHK das Ziel, möglichst entwaldungsfreie Produkte und rechtmäßig erzeugte Produkte auf den Markt zu bringen. Sie kritisiert jedoch die bürokratischen Anforderungen, die vor allem kleine und mittlere



Mit der Verordnung soll die Schädigung des Waldes gestoppt werden. Foto: Gustavo / stock.adobe.com

Unternehmen überfordern würden. So sollen die Geodaten – also die genauen Standortdaten aller verwendeten Pflanzen – erfasst und gemeldet werden. Abgesehen vom damit verbundenen Aufwand verweigern einige Lieferländer wie z.B. China die Angabe dieser Daten. Außerdem soll nach bisherigem Stand nicht nur der Inverkehrbringer nachweisen, dass ein Produkt den Vorschriften der EUDR entspricht, sondern auch alle

weiteren Handelsstufen mit eigenen Prüf- und Dokumentationspflichten. Dazu IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg: „Die Unternehmen müssen dringend in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Wir fordern deshalb eine Verschiebung und gründliche Überarbeitung der Entwaldungsverordnung. Zu den Kernelementen gehören eine Null-Risiko-Kategorie für Länder, in denen Entwaldung und Waldschädigung

nicht das Hauptproblem darstellen – darunter die EU-Staaten. Außerdem sollte der einmalige Nachweis eines Inverkehrbringers bezüglich der Einhaltung der EUDR reichen. Eine Testphase und Alternativen zu den Geodaten würden mehr Praxis-tauglichkeit bringen. Und schließlich fordern wir die Einführung von Freigrenzen für geringe Mengen, um unverhältnismäßigen Aufwand zu vermeiden.“ *WR*

Corona-Hilfen:

Sächsische Aufbaubank erleichtert Rückzahlung

Aufgrund der Kritik und des Einsatzes der sächsischen Kammern bei der Überprüfung der Corona-Hilfen konnten erleichterte Rückzahlungsmodalitäten und sogar ein Verzicht auf mögliche Rückforderungen bei geringen Einkommens- und Vermögensverhältnissen erzielt werden. Demnach

können Rückzahlungen zinsfrei bzw. nach sechs Monaten mit 0,5 Prozent bis 1,5 Prozent pro Jahr flexibel geleistet werden. Liegt das Einkommen Selbstständiger im Steuerjahr 2023 unter 35.000 Euro und sind weniger als 40.000 Euro freie Gelder verfügbar, wird davon ausgegangen, dass

eine Rückzahlung nicht möglich ist (Quelle: Sächsische Aufbaubank). Von den Gesamteinkünften des selbstständig Steuerpflichtigen werden die Steuern abgezogen und Kinder mit pauschal 7.000 Euro hinzugerechnet. Bei nicht mehr selbstständig Tätigen liegt die Grenze bei 23.000 Euro.

Weitere Infos unter:

www.ihk.de/chemnitz/corona-rueckmeldung



Lutz Müller-Kröhnert
0371 6900-1221



Unsere Standorte und Weiterbildungszentren

Chemnitz · Straße der Nationen 25 · Carolin Fischer ☎ 0371 6900-0 oder -1411

Annaberg-Buchholz · Geyersdorfer Str. 9a · Marie Reuter ☎ 03733 1304-0 oder -4116

Freiberg · Halsbrücker Straße 34 · Silke Brunn ☎ 03731 79865-0 oder -5250

Plauen · Friedensstraße 32 · Beatrice Hopp-Czarski ☎ 03741 214-0 oder -3411

Zwickau · Äußere Schneeberger Straße 34 · Ekkehard Wunderlich ☎ 0375 814-0 oder -2410



DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB: www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung



Kreative Kunstwerke:

IHK initiiert Schülerwettbewerb in Zwickau

Mit der Ausschreibung eines kreativen Schülerwettbewerbs hat sich die IHK Regionalkammer Zwickau ins Kulturhauptstadtjahr-Projekt „Maker Zafari 2.0“ eingebracht. „Über 30 Einreichungen aus Malerei und Grafik, Modedesign, Bildhauerei und Livemusik zeigen Talent und Einfallsreichtum junger Künstler“, befand die Jury mit Zwickaus Kulturamtsleiterin Dr. Bianca Dommes, Designerin Janett Fischer und Filmproduzent Oliver Moll. Die Beiträge wurden ausgestellt und prämiert zur Abschlussveranstaltung Ende August im „projekt 46“ Zwickau.

Die Region als Experimentier-, Kreativ- und Mitmachort ins Bewusstsein zu rücken, ist dabei Anliegen der Industrie- und Handelskammer. „Wir



Gäste der Abschlussveranstaltung betrachten die Schülerarbeiten.

Foto: IHK Chemnitz / K. Buschmann

möchten Heranwachsenden Themen wie Kreativwirtschaft und Selbstständigkeit nahebringen und damit

Chancen einer dauerhaften Verankerung aufzeigen“, sagt Geschäftsführer Torsten Spranger. Er dankte

dem Förderverein Stadtmanagement e.V., GRÜNDERZEIT Zwickau, Stadt und Region Zwickau, die das Projekt „MakerZafari 2.0“ möglich gemacht haben.

Bei der Bewertung der Schülerarbeiten wurde deutlich, wie vielschichtig Jugendliche ihre Lebenswelt reflektieren. Sie lassen persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Trends, digitale Einflüsse und künstlerische Vorbilder in ihre Kunstwerke einfließen, bedienen sich dafür verschiedener Kunstrichtungen und Stilmittel. Die Jury freute sich mit allen Beteiligten über Prämierungen, Anerkennungspreise bzw. Kulturgutscheine von der Buchhandlung „Thalia“, Filmpalast Astoria und Puppentheater Zwickau. KB

Veranstaltungen:

Kulturhauptstadt auf der Zielgeraden

Wer es noch nicht geschafft hat, bei einer der vielfältigen Aktionen, Ausstellungen und Festivals im Kulturhauptstadtjahr dabei zu sein, hat im vierten Quartal noch Gelegenheit dazu. Im Folgenden weisen wir auf einige Veranstaltungen hin:

Betonblühen Festival

Vom 8. bis 12. Oktober 2025 gehört Chemnitz den jungen Ideen. Beim Betonblühen Festival zeigen junge Chemnitzerinnen und Chemnitzer, wie laut, kreativ und vielfältig ihre

Stadt ist. Die Jugendlichen erwarten fünf Tage voller Konzerte, Kunst, Diskussionen und Mitmachaktionen – komplett kostenlos.

chemnitz2025.de/betonbluehen

FashionTEX

Das FashionTEX Festival stellt am 6. und 7. November 2025 in der fabrik die Mode- und Textilbranche in den Mittelpunkt. Es bringt Unternehmen, Start-ups, Studierende, Forschende, Lehrende aus elf Universitäten und Modebegeisterte zusammen. Zwei

Tage lang liegt der Fokus auf innovativen Trends im Bereich von Mode- und Textildesign im Zeitalter der Digitalisierung. Teilnehmende aus ganz Europa präsentieren ihre innovativen Projekte und Produkte. Verschiedene Workshops, Konferenzen und eine spektakuläre Catwalk-Show bieten eine Plattform für Austausch und Inspiration.

chemnitz2025.de/fashiontex

Maker-Advent

Während des MAKER-ADVENTS vom 24. November bis 30. Dezember 2025

können Besucher viele handgefertigte Dinge herstellen, die Freude bereiten: Mini-Schwibbogen, Weihnachtsbaumanhänger, Selbstgebackenes, Weihnachtskarten und nachhaltige Geschenkverpackungen.

Werkstätten öffnen sich, Künstler und Kreative aus Chemnitz und der Region teilen ihre Leidenschaft fürs Handwerkliche, Künstlerische und Kulinarische mit den Besuchern.

chemnitz2025.de/makers-business-arts/maker-advent

ANZEIGE



Foto: contrastwerkstatt/stock.adobe.com



Viele sächsische Unternehmen stehen vor der Herausforderung des Generationswechsels. In den nächsten fünf Jahren müssen über 10.000 Betriebe mit 131.800 Arbeitsplätzen einen Nachfolger finden. Als DHSN unterstützen wir dabei, indem wir Studierende aus Technik und Wirtschaft mit jungen Unternehmensnachfolgern zusammenbringen. In unserem Lehrkonzept entwickeln Studierende in Workshops innovative Ideen für die Geschäftsmodelle der Unternehmen. Sie visualisieren diese, erarbeiten neue Ansätze und präsentieren sie der regionalen Wirtschaft. So fördern wir unternehmerisches Handeln und tragen aktiv zur Sicherung und Entwicklung sächsischer Betriebe bei.

Fördergeber: Fachkräfteallianz Zwickau mit Steuermitteln auf Grundlage des vom sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

Förderzeitraum: 02.2024 bis 09.2025

Aktueller Stand: Pilotierung ist erfolgreich verlaufen, Curriculare Verankerung des Moduls in Vorbereitung

Rohstoffindustrie:

Mosambik öffnet seinen Bergbausektor für neue Partner

Die IHK Chemnitz kooperiert seit 2023 mit der Chamber of Mines of Mozambique (CMM) – auch um sächsischen Unternehmen den Zugang zu dem rohstoffreichen Markt mit seltenen Erden, kritischen Rohstoffen und Mineralien zu erleichtern. Im Gespräch mit Vertretern der mosambikanischen Kammer wird deutlich: Trotz chinesischer Dominanz zeigt sich Mosambik offen für europäische Partner – besonders bei spezialisierten Dienstleistungen. Projektkoordinatorin Stephanie von Aretin sprach mit Gareth Clifton und Agnaldo Laice. Beide sind Vorstandsmitglieder der Bergbaukammer Mosambik.

IHK: Mosambik hat seit Anfang des Jahres eine neue Regierung. Präsident Daniel Chapo will den Bergbausektor reformieren. Wird die neue Gesetzgebung Investitionen im Bergbausektor beeinflussen?

Gareth Clifton: Sie wird auf jeden Fall den Ton angeben, wie attraktiv Mosambik künftig für Investoren ist.



Gareth Clifton

Foto: IHK Chemnitz

Agnaldo Laice: So sehe ich das auch. Zugleich versucht diese Regierung das richtige Gleichgewicht zu finden: einerseits Investoren anzuziehen und andererseits sicherzustellen, dass diese Investitionen künftig mehr Vorteile für die lokalen Gemeinschaften bringen und den Menschen zugutekommen.



Stand der Chamber of Mines of Mozambique (CMM) auf der Multibranchenmesse FACIM 2025 in Maputo. Foto: IHK Chemnitz

IHK: In Deutschland besteht die Wahrnehmung, dass China den Rohstoffmarkt in Mosambik dominiert. Gibt es überhaupt noch Chancen für europäische Firmen?

Gareth Clifton: Es steht außer Frage, dass die Chinesen am aktivsten in Mosambik sind. Aber es gibt weiterhin Möglichkeiten für europäische, australische und US-amerikanische Firmen. Derzeit sind eine ganze Reihe von europäischen Projekten in der Pipeline.

Agnaldo Laice: Die Welt hat erkannt, dass sie sich nicht auf ein einziges Land verlassen kann. Die geopolitischen Spannungen haben diesen Aspekt noch verstärkt. Daher besteht jetzt auch für andere Länder eine Offenheit, teilzuhaben – sei es

bei der Rohstoffbeschaffung oder in Absatzmärkten, nachdem die Rohstoffe verarbeitet wurden. Auch wenn China weiterhin dominiert, sehen wir aus unserer Perspektive neue Märkte, die beginnen, Material aus Mosambik zu importieren. Früher ging fast alles nach China – heute nicht mehr ausschließlich. Und das ist gut.

Gareth Clifton: Im extraktiven Sektor (Bergbau mit Öl und Gas) ist die Europäische Union übrigens der größte Investor in Mosambik – in absoluten Zahlen investiert sie sogar mehr als China.

IHK: Wie finden kleinere deutsche Unternehmen im Dienstleistungssektor Zutritt zum Markt?

Gareth Clifton: Zumindest aus Sicht von Kenmare müssten sie sich uns

bekannt machen und erklären, welche Dienstleistungen sie anbieten. Das ist z.B. auf Messen wie der FACIM möglich oder auch im direkten Kontakt zu unseren Einkaufsabteilungen.

Agnaldo Laice: Zudem wird die Chamber of Mines of Mozambique den Kontakt zu uns vermitteln.

Gareth Clifton: Es gibt dabei gewisse gesetzliche Anforderungen, auf die ich hinweisen muss: Anbieter von Gütern und Dienstleistungen müssen sich in irgendeiner Form im Land registrieren lassen.

Agnaldo Laice: Es ist kein Geheimnis, dass die Regierung das Thema „Local Content“ stark vorantreibt. Immer mehr Waren und Dienstleistungen sollen in Mosambik produziert werden. Die Regierung möchte natürlich mehr Mosambikaner beschäftigen, das ist verständlich. Aber es gibt immer einen Weg, auch im Rahmen der neuen Gesetzgebung zur lokalen Wertschöpfung. Kleine Unternehmen können profitieren, wenn sie Arbeitsplätze schaffen.

IHK: In Deutschland fürchten viele das hohe Risiko, wenn sie afrikanische Märkte in Betracht ziehen. Ist das berechtigt?

Gareth Clifton: Es gibt klare gesetzliche Regelungen. Wenn man sich an diese hält, ist das Risiko überschaubar.

Agnaldo Laice: Die Gesetzeslage in Mosambik war über Jahre stabil. Reformen bringen Veränderungen, aber das Umfeld bleibt berechenbar. Das größte Risiko aktuell sind kurzfristige Devisenengpässe, nicht die Gesetzeslage.

Gareth Clifton: So sehe ich es auch – aber das ist eine vorübergehende Situation, vielleicht noch für sechs bis zwölf Monate. Danach wird sich das voraussichtlich stabilisieren.

IHK: An der TU Bergakademie Freiberg werden jedes Jahr mosambikanische Studierende ausgebildet. Welche Rolle spielt das Programm für den Bergbausektor in Mosambik?

Agnaldo Laice: Eine große. Diese gut ausgebildeten Rückkehrer bringen Fachwissen und interkulturelle Kompetenz mit – ideal für Unternehmen in Mosambik. Zumindest in unserem Fall würden wir uns freuen, solche in Deutschland ausgebildeten Menschen in unserem Team zu haben – sei es als Ingenieure oder in der Verarbeitung.

IHK: Kommen wir zur Chamber of Mines of Mozambique, zu deren Vorstand Sie beide gehören. Welche Vorteile bietet die Kammerkooperation mit der IHK Chemnitz konkret für deutsche Unternehmen?

Gareth Clifton: Durch die Kooperation arbeiten wir natürlich besonders eng mit der deutschen Botschaft und Organisationen wie der GIZ zusammen, z. B. auf Messen wie der FACIM. Dort gibt es einen deutschen Pavillon und Fachveranstaltungen zu Themen wie grüner Energie. Diese Aktivitäten bauen eine gute Brücke nach Mosambik. Zudem arbeiten wir daran, das Geschäftsklima besser zu machen. Zur aktuellen Gesetzgebung: Wir haben aktiv Rückmeldungen zu den Entwürfen gegeben. Ob unsere Kommentare berücksichtigt werden, wird sich zeigen.



Workshop im August 2025 mit Vertretern des Vorstands der Bergbaukammer Mosambik. Foto: IHK Chemnitz



Agnaldo Laice
Foto: IHK Chemnitz

Agnaldo Laice: Es war tatsächlich ein seltener Moment, dass die Regierung die Bergbaukammer direkt um Stellungnahme zum neuen Gesetz gebeten hat. Klar, in der Vergangenheit gab's das auch, aber die Konsultation fand oft in letzter Minute statt, etwas



Auch wenn China weiterhin dominiert, sehen wir aus unserer Perspektive neue Märkte, die beginnen, Material aus Mosambik zu importieren.

in Eile. Dieses Mal war der Prozess besser, strukturierter und wir hatten Gelegenheit, fundierte Rückmeldung zu geben. Das war einmal mehr ein positives Signal, dass die Regierung wirklich wissen will, was die Industrie über die Reformen denkt.

Gareth Clifton ist Mosambik-Manager bei Kenmare Resources Plc. Kenmare beschäftigt in Mosambik 1700 Mitarbeiter und extrahiert mineralische Sande wie Titan in der Provinz Nampula.

Agnaldo Laice ist Manager der TWIGG Exploration and Mining Limitada, einer Tochtergesellschaft des australischen Unternehmens Syrah Resources mit rund 1100 Mitarbeitern. TWIGG betreibt eine Graphitmine im Norden Mosambiks.

Kammerkooperation

Die IHK Chemnitz unterstützt die Câmara de Minas de Moçambique (CMM) im Rahmen einer geförderten Kammer- und Verbandspartnerschaft (KVP). Die Kooperation hat das Ziel, die mosambikanische Bergbaukammer als eine angesehene, unabhängige Fürsprecherin der Branche zu etablieren. Zudem fördert sie mit Dienstleistungen und Schulungen den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz im Bergbau und stärkt kleine und mittelständische Unternehmen sowie Kooperativen. Strategisches Ziel der Kooperation ist es, Deutschland einen besseren Zugang zu wichtigen Rohstoffen in der Energiewende zu ermöglichen sowie den Mitgliedsunternehmen den Eintritt in einen zukunftsträchtigen Markt zu erleichtern. Das Projekt wird von der Sequa gGmbH mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert und läuft noch bis Ende September 2026.



Teilnehmer der Vollversammlung der Bergbaukammer Mosambik. Foto: IHK Chemnitz

Transparenzpflicht:

Zwischen Werbung und Bürokratie – was Unternehmen beachten müssen

Von Corina Jähn

Mit der neuen EU-Verordnung 2024/900 über die Transparenz und das Targeting politischer Werbung (TPPA), die es ab 10. Oktober 2025 zu beachten gilt, setzt die Europäische Union neue Maßstäbe. Politische Werbung soll transparenter und nachvollziehbarer gemacht werden. In Zeiten von Fake News und gezielter Einflussnahme ist dies ein berechtigtes Anliegen. Doch der Preis dafür ist hoch: Unternehmen, Agenturen und Organisationen stehen vor einer weiteren bürokratischen Herausforderung.

Künftig reicht es nicht mehr, ein Logo mit Slogan zu platzieren. Politische Werbung, aber auch Äußerungen zu Themen wie Umwelt, Soziales oder Lieferketten, die „politisch“ einge-



Corina Jähn

Referentin Recht

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

stuft werden könnten, müssen klar gekennzeichnet sein. Insbesondere muss offengelegt werden, wer die Anzeige bezahlt hat, wie viel Geld geflossen ist und zu welchem politischen Anlass sie geschaltet wurde. Beim Targeting wird es besonders heikel. Personalisierte Ansprache

ist nur noch erlaubt, wenn die Nutzer hierzu ausdrücklich zugestimmt haben. Dies muss freiwillig und mit ausreichend Informationen geschehen. Wer also über Social Media politische Inhalte ausspielt, muss sehr genau prüfen, wie die Zielgruppen definiert werden. Sensible Daten wie politische Meinung oder Herkunft sind tabu. Das schützt die Privatsphäre Betroffener, schränkt aber die Reichweite und Effizienz digitaler Kampagnen ein.

Ein zentrales EU-Archiv soll für Nachvollziehbarkeit sorgen. Jede Anzeige muss dort inklusive aller relevanten Informationen hinterlegt werden. Für viele, vor allem kleine Unternehmen ein zusätzlicher Organisationsaufwand, der Ressourcen bindet.

Um sich vor ausländischer Einflussnahme zu schützen, dürfen zukünftig in den drei Monaten vor Wahlen oder Referenden keine politischen Anzei-

gen mehr geschaltet werden, die aus Drittstaaten finanziert wurden.

Wer gegen diese Regeln verstößt, muss mit empfindlichen Strafen rechnen. Die Rede ist von bis zu 6 % des weltweiten Jahresumsatzes bzw. des Jahresbudgets. Das ist kein Pappentstiel und dürfte für viele Unternehmen ein echter Weckruf sein. Auch aus wettbewerbsrechtlicher Sicht sollten die Regelungen beachtet werden, um Abmahnungen zu verhindern. Wer sich rechtzeitig vorbereitet, Prozesse anpasst und sich mit den neuen Vorgaben vertraut macht, kann Risiken vermeiden. Die IHK Chemnitz steht den südwestsächsischen Unternehmen als Ansprechpartner zur Verfügung.



Corina Jähn

0371 6900-1121

Mitarbeiterentsendung in der EU:

Die A1-Bescheinigung ist nicht genug

Den meisten Unternehmen, die mit Mitarbeitern im Ausland tätig sind, ist die A1-Bescheinigung ein Begriff. Sie legt dar, welchem Sozialversicherungsrecht ein entsandter Arbeitnehmer für den Zeitraum der Entsendung unterliegt.

Eine A1 ist für jeden grenzüberschreitenden Einsatz zu beantragen und mitzuführen, unabhängig von Art und Dauer der Tätigkeit. Bei der Entsendung von Mitarbeitern zur Erbringung von Dienstleistungen ins Ausland ist allerdings einiges mehr zu beachten:

Entsendemeldung

Es ist notwendig, die zuständigen Behörden über die Entsendung von Mitarbeitern vor Tätigkeitsbeginn zu informieren. Ein einheitliches Portal oder Formular gibt es dafür in der EU nicht, sondern nationale Lösungen. Grundbestandteile der Meldung sind Angaben zum entsendenden Unternehmen, Art der ausgeübten Tätigkeit, Einsatzort und -dauer, Informationen zum Auftraggeber, Angaben zu

den entsandten Arbeitnehmern und einer Kontaktperson für die Kontrollbehörden. Auch Fragen zur Entlohnung oder Nationalität des Mitarbeiters können gestellt werden.

Ausnahmen von der Meldepflicht sind in Abhängigkeit von Art und Dauer der Tätigkeit möglich. Meldefrei können Einsätze sein, denen keine vertragliche Beziehung mit einem Kunden zugrunde liegt, z. B. die Teilnahme an Konferenzen oder Besprechungen. In einigen Ländern greift zudem das sogenannte „Montageprivileg“, bei dem Tätigkeiten der Installation, Wartung oder Reparatur von gelieferten Maschinen oder Anlagen nicht der Meldepflicht unterliegen. Ob es für die ausgeübte Tätigkeit Ausnahmen von der Meldepflicht gibt, ist jeweils länderspezifisch zu prüfen.

Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen

Grundsätzlich sind die im Zielland geltenden Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen einzuhalten, wenn die-

se für den entsandten Arbeitnehmer günstiger sind als die in Deutschland gewährten. Zu den wichtigsten zu beachtenden Bedingungen gehören:

- Entlohnung einschließlich Überstundensätze
 - Höchstarbeits- und Mindestruhezeiten
 - Bezahlter Mindestjahresurlaub
- Dauert eine Entsendung länger als 12 Monate, sind alle geltenden Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen im Zielland, die gesetzlich oder in Tarifverträgen festgelegt sind, zu beachten.

Dokumentationspflichten

Um die Einhaltung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen überprüfen zu können, sind bestimmte Dokumente mitzuführen bzw. vorzuhalten:

- Kopie der Entsendemeldung
- A1-Bescheinigung
- Arbeitsvertrag
- Lohnzettel und Lohnzahlnachweise
- Arbeitszeitaufzeichnungen (Arbeitsbeginn und -ende, Pausen, Gesamtarbeitszeit)

- Kopie des Dienstleistungsvertrages
- Arbeitsgenehmigungen für Drittstaatsangehörige (soweit zutreffend)

In einigen Ländern ist es möglich, diese Dokumente zum Zeitpunkt der Kontrolle elektronisch zugänglich zu machen. Wiederum sind die vorzuhaltenden Dokumente und etwaige Aufbewahrungspflichten von Land zu Land unterschiedlich geregelt.

Fazit

Möchten Sie Mitarbeitern zur Erbringung einer Dienstleistung ins EU-Ausland entsenden, dann informieren Sie sich rechtzeitig über Melde- und Dokumentationspflichten sowie die im Zielland geltenden Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen. Lassen Sie sich im Zweifelsfall zu den nationalen Besonderheiten beraten.



Nikola Loske

0371 6900-1245

Darlehensvermittler:

Einführung des § 34k GewO ab 2026

Am 23. Juni 2025 hat das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz einen Referentenentwurf zur Umsetzung der EU-Verbraucherkreditrichtlinie (EU 2023/2225) vorgelegt. Nach den Stellungnahmen der Verbände liegt nunmehr der Regierungsentwurf vor, in dem sich bereits zahlreiche von der IHK-Organisation angeregte Verbesserungen wiederfinden. Die Entwürfe haben als Kernstück die Einführung einer neuen Erlaubnispflicht nach § 34k der Gewerbeordnung für Darlehensvermittler, welche bisher in § 34c GewO geregelt sind.

Für Gewerbetreibende, die vor dem 26. November 2026 im Besitz einer Erlaubnis nach § 34c GewO sind, sollen Übergangsregelungen zur Beantragung der neuen Erlaubnis gelten. Grundsätzliche Voraussetzungen bleiben wie bisher die persönliche Zuverlässigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse.

Neu ist der Nachweis der Sachkunde, welcher verpflichtend für Gewerbetreibende werden soll. Welche Qualifikationen anstatt einer Sachkundeprüfung ausreichend sind, wird in einer Rechtsverordnung zu regeln sein, zu der bisher noch nichts bekannt ist. Begrüßenswert ist auch, dass für langjährige Tätige nun im Regierungsentwurf eine sog. Bestandsschutzregelung („Alte-Hasen-Regelung“) vorgesehen ist.

Künftig sind auch bestimmte Warenkreditvermittler erfasst, sofern sie zur Finanzierung ihrer Warenverkäufe oder Dienstleistungen ein Darlehen vermitteln. Betroffen davon wären ausschließlich Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten und entweder einem Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro oder einer Jahresbilanzsumme von mehr als 43 Millionen Euro. Alle Erlaubnisinhaber werden verpflichtet, sich und ihre Angestellten in leitender Position in das



Susann Reitberger

Referatsleiterin

Foto: IHK Chemnitz / K. Mohr

Vermittlerregister eintragen zu lassen. Neben dem neuen Sachkundenerfordernis soll ergänzend eine jährliche Weiterbildungspflicht im Umfang von fünf Stunden eingeführt werden, die auch für mitwirkende Angestellte Geltung hätte.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz hat sich aktiv an der Er-

arbeitung einer Stellungnahme der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) beteiligt. Die vorgenommenen Änderungen im aktuellen Entwurf zeigen erste Verbesserungen in der Umsetzung. Wir setzen uns auch weiterhin für eine möglichst unbürokratische und klare Ausgestaltung der neuen gesetzlichen Regelungen ein, insbesondere für die noch fehlende Rechtsverordnung.

Die Beantragung einer Erlaubnis nach § 34k GewO ist derzeit noch nicht möglich. Zunächst muss das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen werden und die zuständige Erlaubnisbehörde bestimmt werden. SR

www.ihk.de/chemnitz/34k



Susann Reitberger

0371 6900-1325



Überbrückungshilfe IV:

Neue Entwicklung aus der Rechtsprechung

Aktuell beschäftigt ein Beschluss des Oberverwaltungsgerichtes (OVG) Münster vom 1. Juli 2025, Az. 4 A 2468/24, zahlreiche Unternehmen, Steuerberater und Rechtsberater. Nach dem 30. Juni 2022 hätten grundsätzlich keine Überbrückungshilfen mehr gewährt werden dürfen, denn der von der EU festgelegte Beihilferahmen war zu diesem Zeitpunkt ausgelaufen. Jede Auszahlung

ab dem 1. Juli 2022 für die Überbrückungshilfe IV verstößt laut dem OVG gegen EU-Recht. Daran ändere auch eine vorläufige Bewilligung mit Bescheid vor diesem Datum nichts.

Was bedeutet das für Unternehmen?

Alle Überbrückungshilfen, die nach dem 30. Juni 2022 gewährt wurden, könnten rechtlich auf wackligem Fundament stehen. Tausende Firmen

müssten sich auf mögliche Rückforderungen einstellen, wenn sich diese Auffassung bei anderen Gerichten durchsetzt. **Fazit:** Die Rechtslage ist unsicher. Für Unternehmen ist jetzt wichtig, die eigenen Bescheide zu prüfen und das Risiko einer Rückforderung einzukalkulieren. Grundsätzlich ist beim Verwaltungshandeln das Vertrauen des Unternehmens, das Empfangene behalten zu dürfen, zu

berücksichtigen. Je mehr Zeit vergeht, desto höher ist das Vertrauen zu gewichten. Ein Vertrauen darauf, dass nichts passiert, kann sich im Einzelfall jedoch als trügerisch erweisen. Unternehmen sollten deshalb Rat suchen und ihre Position prüfen.



Marcel Kühn

0371 6900-1120

ANZEIGEN



Foto: LIGHTFIELD STUDIOS / stock.adobe.com

**Clemens Osburg
Dr. Eva Marie Schnelle**

NOTARE

Schumannstraße 5
08056 Zwickau
Tel.: 0375/ 21 37 69

■

info@notare-zwickau.de
www.notare-zwickau.de

Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

■

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de

**Vinzenz Sacher
LL.M. oec. &
Martin Hofmann**

NOTARE

An der Markthalle 6
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6 75 30

■

info@sacher-hofmann.de
www.sacher-hofmann.de

Rechtliche Grundlagen und Basiswissen:

Schulung für Prüferinnen und Prüfer

Die Qualität der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung hängt maßgeblich vom Niveau der anschließenden Prüfung ab. Die Hauptlast und ein Großteil der Verantwortung für die Abschluss- und Fortbildungsprüfungen liegen bei den Prüfern.

Das Ehrenamt stellt vielfältige Anforderungen an die Prüfer:

- fachliche Kompetenz und Erfahrung
- sensibles Eingehen auf junge bzw. erwachsene und berufserfahrene Prüfungsteilnehmer
- methodisches und pädagogisches Geschick
- Einhaltung des formalen Verfahrens
- Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen



Foto: Gorodenkoff / stock.adobe.com

Mit unserem Angebot an Schulungen möchten wir Prüferinnen und Prüfer auch im Jahr 2025 wieder Wissen,

Hinweise und Anregungen vermitteln. Sie bevorzugen lieber einen persönlichen Austausch mit den Dozentinnen und Dozenten und möchten mit anderen Prüferinnen und Prüfern ins Gespräch kommen?

Dann besuchen Sie vom 3. bis 5. November 2025 die Halbtagsschulungen in den Regionalkammern Chemnitz, Plauen und Zwickau zu folgenden Themen:

Professionell Prüfen

03.11.2025 · 9 – 13 Uhr · Plauen

Es werden die rechtlichen Grundlagen behandelt, die für eine professionelle Prüfung unerlässlich sind. Die Teilnehmenden können ihre Fähigkeiten in der Prüfungsdurchführung und -bewertung sowohl im kaufmännischen als auch im gewerblich-technischen Bereich erweitern.

Moderierter Erfahrungsaustausch für Prüfer (offene Runde)

03.11.2025 · 14 – 17 Uhr · Plauen

Der moderierte Erfahrungsaustausch bietet eine Plattform, um aktuelle Themen und Herausforderungen im Prüfungsalltag gemeinsam zu beleuchten.

Diskutiert werden unter anderem rechtliche Veränderungen, Fragen zu Neuordnungen und der Umgang mit besonderen Prüfungssituationen wie Verspätungen, Nachteilsausgleich oder Täuschungshandlungen.

Rechtssicheres Prüfen für langjährige Prüfer

04.11.2025 · 8.30 – 12.30 Uhr

Zwickau

Die Teilnehmer erhalten einen umfassenden Einblick in die rechtlichen Grundlagen von Prüfungen und beschäftigen sich mit außergewöhnlichen Prüfungssituationen. Durch praxisnahe Fallbeispiele und rechtliche Bestimmungen werden sie auf verschiedene Szenarien vorbereitet.

Durchführung von Fachgesprächen in der Fortbildung

04.11.2025 · 14 – 17 Uhr · Zwickau

Das Seminar vermittelt Wissen zu den rechtlichen Grundlagen, den verschiedenen Formen von Fachgesprächen sowie der mündlichen Ergänzungsprüfung. Ein Schwerpunkt liegt auf der Anwendung effektiver Fragetechniken in mündlichen Prüfungen. Die Teilnehmer lernen zudem, Bewertungen und Protokollierungen klar und nachvollziehbar zu gestalten und fundierte Bewertungsbegründungen zu formulieren.

Rechtssicheres Prüfen für neue Prüfer

05.11.2025 · 9 – 13 Uhr · Chemnitz

Das Seminar gibt neuen Prüferinnen und Prüfern einen ersten Überblick in den Prüfungsablauf sowie die zu beachtenden prüfungsrechtlichen Grundlagen. **Eine Anmeldung ist nur über den zuständigen Prüfungskoordinator möglich.**

Beobachten, Beurteilen, Bewerten

05.11.2025 · 14 – 17 Uhr · Chemnitz

Das Seminar führt durch praxisnahe Übungen in das Thema ein und stellt die rechtlichen Grundlagen zur Bewertung sowie die relevanten Bewertungskriterien vor, um eine nachvollziehbare Bewertungsbegründung zu gewährleisten.

Die Präsenzs Schulungen werden in Zusammenarbeit mit dem Francisco Rivera Campos FRC Personalservice durchgeführt. Alle Seminarangebote sind kostenfrei.

www.ihk.de/chemnitz/schulung-pruefer



ANZEIGEN

Innovation trifft auf Präzision & Leidenschaft

Die Zahnärzte Steinpleis bieten mit ihrem engagierten Team von rund 30 Mitarbeitenden eine umfassende zahnmedizinische Betreuung. Die Praxis vereint moderne Technik, ein breites Leistungsspektrum und individuelle Beratung – und bietet Patienten jeden Alters eine hochwertige Versorgung in angenehmer Atmosphäre.

Ob Prophylaxe, Kindersprechstunde oder ästhetisches Bleaching – hier stehen Vorsorge und individuelle Betreuung im Mittelpunkt. Für Patienten mit Kiefergelenksproblemen bietet die Praxis zudem eine spezialisierte CMD-Funktionssprechstunde an. Ein besonderer Fokus liegt auf hochwertigem, langlebigem Zahnersatz sowie der Implantologie. Neupatienten profitieren von einer speziell entwickelten Neupatientensprechstunde, in der sie umfassend beraten und aufgenommen werden. Ergänzt wird das Angebot durch eine ausführliche Kosten- und Behandlungsberatung, die Transparenz und Sicherheit schafft.

Die Zahnärzte Steinpleis stehen für moderne Zahnmedizin mit Herz, Kompetenz und Weitblick – für die ganze Familie.

Telefon: 03761/887670



Zum Steinpleiser Bahnhof 7 | 08412 Werdau
kontakt@dz-s.de | www.dz-s.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



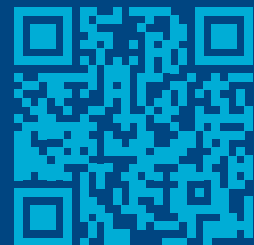
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

**WIR SIND
NOCH LANG
NICHT
AM ENDE
UNSERER
FACHKRÄFTE.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Ehrenamt:

„Als Prüfer muss man sich auf unterschiedliche Menschen einlassen können“

Von Marion Fiedler

Die Feuertaufe hat Patrick Gebhardt bereits im Frühjahr bestanden. Der Abteilungsleiter Textilveredlung bei der PONGS Gruppe im vogtländischen Mühltruff gehört seit 2024 zum Prüfungsausschuss der IHK Chemnitz für den Beruf Produktveredler. Im Frühjahr begleitete er die ersten praktischen Prüfungen vor Ort in den Textilunternehmen.

Patrick Gebhardt hat sich aktiv bei der IHK um das Prüferamt beworben, weil Nachwuchs dringend notwendig ist. „Der Altersdurchschnitt unserer Prüfer ist schon relativ hoch“, sagt er. Viele gingen in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Und Rentner dürften allgemein nur weiter prüfen, wenn sie mindestens 10 Stunden wöchentlich arbeiteten. Derzeit werden im Mühltruffer Unternehmen vier Lehrlinge ausgebildet. Die Ausbildungsqualität im eigenen Unternehmen zu verbessern, war für



Patrick Gebhardt setzt sich für vielseitiges Wissen bei den Azubis ein. Foto: IHK Chemnitz / E. Liebner

Gebhardt ein wichtiger Grund, Prüfer zu werden. „Für mich ist es wichtig, dass der Lehrling nicht nur fachlich gut arbeitet, sondern auch Allgemeinwissen über den Betrieb hat und

über den Tellerrand blickt“, sagt er. Der gelernte Kaufmann im Groß- und Außenhandel kam 2010 als Leiharbeiter zur Firma PONGS und hat sich den Aufstieg zum Abteilungsleiter

hart erarbeitet. Nachdem er 2011 als Maschinenführer fest eingestellt worden war, absolvierte er berufsbegleitend einen Weiterbildungslehrgang zum Wirtschaftsfachwirt, wurde



Weiterbildungslehrgänge

■ Chemnitz

Geprüfte(r)
Handelsfachwirt(in)
27.10.2025 – 02.04.2027

Geprüfte(r) Technische(r)
Betriebswirt(in)
03.11.2025 – 19.02.2027

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)
03.11.2025 – 25.11.2027

Geprüfte(r)
Bilanzbuchhalter(in)
10.11.2025 – 29.09.2027

Geprüfte(r)
Immobilienfachwirt(in)
11.11.2025 – 10.03.2027

Geprüfte(r) Fachwirt(in) im
Gesundheits- und Sozialwesen
25.11.2025 – 24.03.2027

■ Plauen

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
21.10.2025 – 11.11.2027

Geprüfte(r)
Bilanzbuchhalter(in)
03.11.2025 – 08.09.2027

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)
03.11.2025 – 03.11.2027

■ Zwickau

Geprüfte(r) Fachwirt/-in für
Büro- und Projektorganisation
06.10.2025 – 23.02.2027

Geprüfte(r)
Fachwirt(in) im Gesundheits-
und Sozialwesen
07.10.2025 – 24.03.2027

Geprüfte(r)
Logistikmeister(in)
inkl. Ausbildung der Ausbilder
21.10.2025 – 13.05.2028

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
21.10.2025 – 13.05.2028

Geprüfte(r) Personalfach-
kaufmann/-fachkauffrau
24.10.2025 – 15.04.2027

Geprüfte(r)
Technische(r) Fachwirt(in)
03.11.2025 – 30.11.2027

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)
03.11.2025 – 16.11.2027

Geprüfte(r)
Industriefachwirt(in)
10.11.2025 – 20.10.2027

Geprüfte(r)
Fachwirt(in) für Güterverkehr
und Logistik
24.11.2025 – 16.03.2027



www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung



Für mich ist es wichtig, dass der Lehrling nicht nur fachlich gut arbeitet, sondern auch Allgemeinwissen über den Betrieb hat und über den Tellerrand blickt.

2016 Meister in der Produktveredlung und 2022 Abteilungsleiter. Im Vogtland befinden sich die komplette Textilproduktion der Düsseldorfer PONGS-Gruppe mit Schärerei, Wirkerei, Weberei und Ausrüstung sowie Digitaldruck, Drucklabor, Forschung und Entwicklung.

Die Frage, ob er die Prüfertätigkeit weiterempfehlen kann, beantwortet Patrick Gebhardt mit einem klaren „Ja“. Man erfahre, was von den eigenen Lehrlingen gefordert wird und

kann sie besser auf die Prüfungen vorbereiten. Zudem sind ihm die eigene Weiterbildung und der Austausch mit anderen Unternehmen und Ausbildern wichtig. Künftig will Gebhardt mit anderen Ausbildern kooperieren, um Auszubildenden über gegenseitige Betriebsbesuche Methoden und Verfahren der Produktveredlung zu zeigen, die im eigenen Unternehmen nicht vorhanden sind.

Adrian Weiß ist kaufmännischer Angestellter bei der GEK GmbH & Co. KG in Oelsnitz/Vogtland mit Aufgaben in der Disposition, Auftragsbearbeitung, -logistik und -abwicklung. Dort werden bereits seit 1874 Kunststoffteile und Baugruppen für Konsumgüter, Industrie und Automotive gefertigt. Der 29-Jährige hat bei der GEK den Beruf des Industriekaufmanns gelernt, ist seit 11 Jahren im Unternehmen tätig und kennt es von der Pike auf. Im April letzten Jahres hat er die Ausbildereignungsprüfung abgelegt, damit er sich verantwortlich um die Auszubildenden kümmern



Adrian Weiß

Foto: GEK GmbH & Co. KG

kann. „Man lernt nie aus“, sagte er sich und fragte bei der IHK nach, ob er als ehrenamtlicher Prüfer arbeiten kann. Inzwischen hat er bereits einige Ausbildereignungsprüfungen in Chemnitz und Zwickau begleitet und wird Ende des Jahres in die kaufmännischen Prüfungen in Plauen einsteigen. „Als Prüfer muss man situativ flexibel sein und sich auf unterschiedliche Menschen einlassen können“, sagt er. So treffe er in den sogenann-

ten AdA-Prüfungen auf berufserfahrene Erwachsene, in den Ausbildungsprüfungen auf Jugendliche. Die Zusammenarbeit in den Prüfungsausschüssen sei sehr gut. So habe er in der kurzen Zeit, die er dabei ist, bereits viel Unterstützung bekommen. Wichtig sei es für ihn als Neuling, über die Dinge, die er prüft, selbst gut Bescheid zu wissen, und die richtigen Fragen im Prüfungsgespräch zu stellen. Weiß findet es spannend, als Prüfer Einblick in verschiedene Branchen – sei es Gastronomie, Logistik, Einzelhandel oder produzierendes Gewerbe – zu bekommen. Er lerne dabei auch Neues, das er in seinem betrieblichen Alltag nutzen kann. Den Zeitaufwand als Prüfer kann man in Absprache mit der IHK selbst bestimmen. Weiß schätzt, dass er künftig etwa 12 Arbeitstage pro Jahr für die Prüfertätigkeit einsetzen wird. Dafür wird er vom Unternehmen freigestellt und sich mit seiner Betriebsleiterin Janine Pfeiffenbrück abwechseln, die auch IHK-Prüferin ist.

ANZEIGEN

Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren!

Schneller produktiv.

Industrie- und Produktionshallen so schnell, konkret und individuell wie nie.

Dank modellgeführter Bedarfsanalyse mit voller Gestaltungsfreiheit und bewährten Köster-Lösungen.

Jetzt Kontakt aufnehmen!

Thomas Knorn – Bereichsleiter
Hochbau Chemnitz

Köster GmbH
Leipziger Straße 48
09113 Chemnitz

(03 71) 33 40 69-10
thomas.knorn@koester-bau.de
koester-bau.de/industrie

Eva-Maria Bochenek
Zukunfts-Zentrum
Sachsen

Andreas Poller
von Brumm
Bau GmbH

Podcast Zukunftsmusik

Episode #05:
Bau 4.0 – kleine Schritte mit großer Wirkung

Schon auf dem Weg in die Zukunft?

Lassen Sie sich von echten Erfolgsgeschichten inspirieren – erfahren Sie, wie Unternehmen mit Unterstützung der Zukunfts-Zentren den digitalen, ökologischen und demografischen Wandel gestalten.

Mehr Infos: <https://zukunfts-zentren.de/zukunftsmusik/>

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Kofinanziert von der
Europäischen Union

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Freistaat
SACHSEN

Das Projekt „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt“ (ZZA) wird im Rahmen des Programms „Zukunfts-Zentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Das „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt“ wird ergänzend durch den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, kofinanziert.



Höhere Berufsbildung

Masterniveau (DQR 7)

Geprüfte(r) Betriebswirt(in) –
Master Professional
in Business Management
.....
Geprüfte(r) Technische(r)
Betriebswirt(in)

Bachelorniveau (DQR 6)

■ Fachwirte/Fachkaufleute

Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) –
Bachelor Professional
in Bilanzbuchhaltung
.....
Geprüfte(r) Controller(in)
.....
Geprüfte(r) Fachwirt(in) für
Güterverkehr und Logistik –
Bachelor Professional in
Transport Management
and Logistics
.....
Geprüfte(r) Fachwirt(in) im
Gesundheits- und Sozialwesen
.....
Geprüfte(r) Fachwirt/-in für
Büro- und Projektorganisation
.....
Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in)
.....
Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)
.....
Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)
.....
Geprüfte(r) Personalfach-
kaufmann/-fachkauffrau
.....
Geprüfte(r) Technische(r)
Fachwirt(in)
.....
Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

■ Industrie/Fachmeister

Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Elektrotechnik
.....
Geprüfte(r) Industriemeister(in)
für Kunststoff und Kautschuk
.....
Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Mechatronik
.....
Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Metall
.....
Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Metall inkl. Ausbildung
der Ausbilder
.....
Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Textilwirtschaft
.....
Geprüfte(r) Logistikmeister(in)
inkl. Ausbildung der Ausbilder
.....
Geprüfte(r) Meister(in)
für Kraftverkehr



www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung

Ausbildung:

Spielerisch Azubis beim Karriere-Kick gewinnen



Jonathan Förster (re.) berät zur passgenauen Besetzung von Lehrstellen. Foto: Karriere Kick.

Der Karriere-Kick am 29. Oktober im Kraftverkehr in Chemnitz bringt Unternehmen und Jugendliche auf ganz besondere Weise zusammen: Beim Kickertisch mit XXL-Format begegnen sich Ausbildungsbetriebe und potenzielle Azubis auf Augenhöhe – ganz ohne Bewerbungsdruck, dafür mit viel Spaß und persönlichem Austausch.

Warum Sie als Unternehmen dabei sein sollten:

- Lernen Sie motivierte Jugendliche aus der Region kennen.

- Präsentieren Sie Ihr Ausbildungsangebot in einem lockeren, authentischen Rahmen.
- Nutzen Sie die Gelegenheit, frühzeitig Kontakte zu knüpfen und Talente zu entdecken.
- Ihre Stellenanzeigen sind für die Schülerinnen und Schüler ganzjährig online abrufbar.
- Kontakte, die beim Karriere-Kick entstehen, können auch nach der Veranstaltung weiter gepflegt und vertieft werden.

Bereits zahlreiche Schulen aus Chemnitz und Umgebung haben ihre Teilnahme zugesagt – sichern Sie sich jetzt Ihren Platz und werden Sie Teil dieses innovativen Formats!

■ Weitere Informationen & Anmeldung



Jonathan Förster
Projektmitarbeiter
„Passgenaue Besetzung“
0371 6900-1427



Metall- und Elektroberufe:

Umsetzung ISO-GPS in den praktischen Prüfungen ab Frühjahr 2026

Für alle metalltechnischen Ausbildungsberufe sowie die Ausbildungsberufe Elektroanlagenmonteur und Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik werden ab Prüfungstermin Frühjahr 2026 ISO-GPS-Inhalte in die Prüfungsunterlagen, technischen Dokumente und Prüfungsaufgaben eingeführt.

Mit Inkrafttreten der neuen Norm für Allgmeintoleranzen (DIN EN ISO 22081 Geometrische Produktspezifikation (GPS) – Geometrische Tolerierung – Allgemeine geometrische Größenmaßspezifikation) im Jahr 2022 ergeben sich umfangreiche

Neuerungen für das Erstellen, Lesen und Verstehen von technischen Zeichnungen in den genannten Berufen.

Die zentrale Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle (PAL) bei der IHK Stuttgart, die bundesweit für die Erstellung der Prüfungsaufgaben in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen zuständig ist, wird den aktuellen Stand der Norm DIN EN ISO 22081 sukzessiv beginnend mit der Frühjahrsprüfung 2026 in die Prüfungen einführen.

Zur Vorbereitung darauf hat die PAL umfangreiches Informationsmaterial

veröffentlicht. Es informiert Auszubildende, Lehrende und Auszubildende über die Umsetzung des Normungssystems in den Zwischen- und Abschlussprüfungen und unterstützt bei der Umsetzung. Das Material kann auf der Homepage der PAL (ISO-GPS in praktischen Prüfungen der PAL ab Frühjahr 2026 – IHK Region Stuttgart) heruntergeladen werden.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/25/45

Nachfolger gesucht: Wein- und Genussgeschäft

Etabliertes Wein- und Genussgeschäft mit ca. 600 Kunden soll in liebevolle Hände übergehen. Geschäft bietet attraktive Highlights wie Weinproben, „Federweißer-Aktionen“ und Events bei Winzern. Sortiment umfasst rund 60 Weinsorten, überwiegend aus Deutschland und eine kleine Auswahl Spirituosen. Der Standort ist offen zur Übernahme oder Vermietung. Das Geschäft lebt derzeit stark von Telefonakquise, was eine kommunikative und überzeugende Persönlichkeit voraussetzt.

C-A/25/48

Betonfertigteilwerk steht zum Verkauf

Ein kleines güteüberwachtes Betonfertigteilwerk wird verkauft. Es werden vorrangig konstruktive Elemente wie kleine Brücken, Stützwinkel, Fundamente, Treppen, eckige Schächte und Bauteile in Sonderausführung hergestellt. Unternehmen am Markt gut eingeführt mit sehr guter Auftragslage. Personal ist vorhanden, flexible Fertigung und schlanke Betriebsstruktur.

C-G/25/51

Hausverwaltung zur Übernahme gesucht

Chemnitzer Gesellschaft erbringt überregional Leistungen in der Gebäudeverwaltung. Zur Erweiterung unseres Kundenstammes streben wir die Übernahme einer Hausverwaltung im Raum Sachsen an. Über-

nahme ab sofort möglich. Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter wird bevorzugt, jedoch verfügen wir auch über eigene Kapazitäten zur Betreuung der Bestandskunden.

C-G/25/52

Suche Unternehmen zur Übernahme und Weiterführung

Produktionsunternehmen, Beratungsunternehmen, Interesse an der Weiterführung und Weiterentwicklung.

C-A/25/53

Handel und Service, Geräte für Großküchen und Kantinen abzugeben

Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit 10 Mitarbeitern in attraktiver Lage in einer Kleinstadt zwischen Berlin, Leipzig, Dresden. Viele Stammkunden, hohe Nachfrage. Dynamische Entwicklung seit 25 Jahren zeigt, dass eine Marktlücke erfolgreich besetzt werden konnte. Hohe Qualität der Serviceleistungen.

Zielgruppe für Verkauf: Marktteilnehmer zur Expansion und/oder Geschäftsfelderweiterung, Existenzgründer. Längerfristige Einarbeitung und aktive Begleitung durch den Eigentümer ist gewährleistet.

Geschäft mit dem nötigen kaufmännischen Wissen, Ehrgeiz und Engagement ausbaufähig. Bundesweite Kundschaft, überwiegend Geschäftskunden, Behörden, öffentlich Auftraggeber. Büroausstattung, zwei Lager, Maschinen und Fahrzeuge stehen zum Verkauf.

C-A/25/54

Attraktives Reformhaus sucht Nachfolger

Attraktives Reformhaus sucht aus Altersgründen engagierte Nachfolge. Langjährig etablierte Firma, 40 qm Verkaufsfläche in zentraler Lage mit treuem Kundenstamm, Alleinstellung in einem großen Einzugsgebiet und vielseitiges Sortiment.

Gesucht wird eine engagierte Person mit Freude am Umgang mit Menschen und an persönlicher Beratung. Erfahrung in der Naturkostbranche wäre wünschenswert. Übernahme ab Frühjahr 2026 möglich, individuelle Einarbeitung nach Absprache.

C-A/25/57

Hersteller von PC-Peripheriegeräten für professionelle Anwendungen

Inhabergeführtes Einzelunternehmen in Westsachsen, gegründet 2007, aus Altersgründen zu verkaufen. Standortverlagerung möglich. Wettbewerbsfähige eigenentwickelte Produkte, Umsatz seit 2017 zwischen 2 und 2,8 Mio. Euro/Jahr. Derzeit 8 Mitarbeiter. Verhandlungsbasis 2,8 Mio. Euro. Vertrieb überwiegend an Stammkunden im Medizinbereich/andere gewerbliche Anwender. Anteil Export direkt ca. 15 %, indirekt ca. 80 %. Hohe Kundenbindung durch individuell angepasste Produkte/-modifikationen. Montage, Qualitätskontrolle in Deutschland. Fertigung der Kernkomponenten mit eigenen Werk-

zeugen. Zahlungsmodalitäten und andere Details verhandelbar. Übernahme innerhalb von 6 – 9 Monaten.

C-G/25/58

Aktive Hausverwaltungen zur Übernahme gesucht

Wir bieten Ihnen eine faire und vertrauensvolle Möglichkeit, ihre Verwaltungsbestände in erfahrene Hände zu übergeben. Mit über 30 Jahren Erfahrung in der Miet- und WEG-Verwaltung stehen wir für Kontinuität und Zuverlässigkeit, zufriedene Eigentümer und Mieter sowie eine stabile Bewirtschaftung. Gerne prüfen wir individuell und diskret, ob und wie ihre Verwaltungsmandate zu uns passen. Lassen Sie uns unverbindlich ins Gespräch kommen.

C-A/25/60

Gutgehendes Taxiunternehmen steht zum Verkauf

In Plauen steht ein gut gehendes Taxiunternehmen zum Verkauf. Die Firma besteht seit Jahrzehnten, hat eine hohe Reputation und wird aus Altersgründen veräußert. Interessant wäre der Einstieg für Existenzgründer. Der Verkauf beinhaltet Taxikonzessionen, Taxis, Kleinbusse, mehrjährige Verträge mit laufenden Festeinnahmen, Stammkunden und Mitarbeiter.



Franca Heß
0371 6900-1310



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten. Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „next-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nr. ein.

www.ihk.de/chemnitz/boerse



BGF-Unternehmerforum: Ist das noch gesund?



Foto: hkama / stock.adobe.com

Betrieblicher Erfolg ist ein Marathon, der Strategie, Training und Fitness erfordert. Ein Coaching zur Betrieblichen Gesundheitsförderung bietet das BGF-Unternehmerforum am 22. Oktober 2025 von 14 – 16.45 Uhr, in der IHK Regionalkammer Zwickau an. Im kostenfreien Kurzformat erhalten Unternehmer und Führungskräfte

te Informationen und Denkanstöße zum persönlichen Gesundheitsverhalten, zum Umgang mit Langzeiterkrankten sowie zu Regelungen beim Spagat zwischen Beruf und Pflege. Profis aus Medizin, Psychologie und Pflege teilen Fachwissen und praktische Erfahrungen, vermitteln Tipps für konstruktive Kommunikation, geben Einblick in Arbeits- und Leistungsrecht.

Veranstalter und Referenten freuen sich auf Diskussion und Austausch.



Kathrin Buschmann
0375 814-2110



📅 22.10.2025 🕒 14 – 16.45 Uhr 📍 IHK in Zwickau
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

Für Gründer und Jungunternehmer: Workshopreihe



Foto: fizkes / stock.adobe.com

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer in der IHK in Plauen vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes. Existenzgründer erhalten Unterstützung bei der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans.

Außerdem werden persönliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beleuchtet.

27. Oktober, 9 – 12 Uhr:

Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

27. Oktober, 13 – 16 Uhr:

Modul III: Steuerrecht und Buchführung für Einsteiger

28. Oktober, 9 – 12 Uhr:

Modul II: Wer hat Recht und wie sichere ich mich richtig ab?

28. Oktober, 13 – 16 Uhr:

Modul IV: Marketing für Einsteiger

📅 27./28.10.2025 🕒 9 – 16 Uhr 📍 IHK in Plauen
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Für Einkauf und Vertrieb: Zoll- und Außenwirtschaftstreff



Foto: scusi / stock.adobe.com

Seit 2022 wird der Zoll- und Außenwirtschaftstreff in Annaberg-Buchholz durchgeführt. Aufgrund der großen Resonanz gibt es ihn erneut am 28. Oktober 2025 im Technologieorientierten Gründer- und Dienstleistungszentrum (GDZ) in

Annaberg-Buchholz. Der Inhalt wird bestimmt durch die Teilnehmer und das aktuelle Geschehen im Außenhandel.

Von 10 – 13.30 Uhr beantworten Referenten des Hauptzollamtes Erfurt Fragen der Teilnehmer, die auch gern schriftlich vor der Veranstaltung gestellt werden können.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an Unternehmer und Mitarbeiter im Einkauf, Vertrieb und in der Zollabwicklung.

📅 28.10.2025 🕒 10 – 13.30 Uhr 📍 GDZ in Annaberg-Buchholz
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Workshop: Erfolgsfaktoren für Innenstädte



Foto: Chemnitz von oben / stock.adobe.com

Attraktive Innenstädte sind Orte der Begegnung, des sozialen Austauschs und Standorte für Handel, Gastronomie, öffentliche Einrichtungen u.v.m. Sie bieten eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten, kulturellen Angeboten und Dienstleistungen, die die Le-

bensqualität erhöhen. Zudem tragen sie zur Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt bei und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Im vergangenen Jahr wurden über 5.000 Bundesbürger zum Thema Innenstadt befragt. Im Ergebnis entstand die „Deutschlandstudie Innenstadt“, welche der Handelsverband Sachsen e. V. und die IHK Chemnitz am 29. Oktober 2025 von 14 – 16 Uhr in der IHK Chemnitz vorstellen.

Es besteht die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Akteuren.

📅 29.10.2025 🕒 14 – 16 Uhr 📍 IHK in Chemnitz
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Für Gründer und Nachfolger: Workshopreihe



Foto: Studio Romantic / stock.adobe.com

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Nachfolger in der IHK in Chemnitz vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes. Existenzgründer erhalten Unterstützung bei der Erarbeitung eines Unterneh-

menskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans. Außerdem werden persönliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beleuchtet.

8. Dezember, 17 – 20 Uhr:

Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

9. Dezember, 17 – 20 Uhr:

Modul II: Wer hat Recht und wie sichere ich mich richtig ab?

10. Dezember, 17 – 20 Uhr:

Modul III: Steuerrecht und Buchführung für Einsteiger

11. Dezember, 17 – 20 Uhr:

Modul IV: Digitalisierung und digitales Marketing für Startups

08. – 11.12.2025 17 – 20 Uhr IHK in Chemnitz
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Beförderung gefährlicher Güter: Gefahrgutstopp



Foto: ChiccoDodiFC / stock.adobe.com

Die Vorschriften zur Beförderung gefährlicher Güter entwickeln sich stetig weiter – mit teils weitreichenden Auswirkungen auf Unternehmen, Behörden und Bildungseinrichtungen.

Auf dem Programm des 22. Gefahrgutstopps am 4. Dezember von

9 – 16.30 Uhr, in der Industrie- und Handelskammer Chemnitz stehen folgende Themen: Wie wurden die Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt und die entsprechenden Richtlinien im Jahr 2025 umgesetzt?; Gefahrgutverstoß in Deutschland; Gefahrgutbeauftragte berichten; Pyrotechnik im Regelfeuerwerk; Informationen zu Lithiumbatterien und Gefahrguttransport im Stückgutnetzwerk.



Rüdiger Haake
0371 6900-1222

04.12.2025 9 – 16.30 Uhr IHK in Chemnitz
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Informationen online:

Geprüfter Industriemeister Metall



Informieren Sie sich über den berufsbegleitenden zweijährigen Weiterbildungslehrgang zum Geprüften Industriemeister Metall in der IHK in Annaberg-Buchholz, der im März 2026 beginnt. Erfahren Sie mehr über die Zulassungsvoraussetzun-

gen, die Qualifikationsinhalte, den Prüfungsablauf sowie die Organisation des Vorbereitungslehrganges.

Montag, 20.10.2025

16 – 17.30 Uhr

www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Sie möchten die IHK-Mitgliederzeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ nicht in Papierform erhalten?

Hier können Sie den Bezug problemlos kündigen.

Bitte füllen Sie dazu einfach das Formular aus und schicken es ab.



ANZEIGE

Ihr Fulfillment-Partner in Sachsen – flexibel, skalierbar und persönlich erreichbar.

Wir schenken Ihnen mehr Zeit für das Wesentliche:

- mehr Zeit für den Verkauf
- mehr Zeit für Marketing
- mehr Zeit für CRM
- mehr Zeit für Wachstum

Wir übernehmen ab jetzt Ihre Routineaufgaben:

- Waren einlagern
- Waren kommissionieren
- Waren versenden
- Retouren bearbeiten



Innenstadt:**Zwickauer SCHOCKEN-Kaufhaus wiedereröffnet**

Meilenstein für Zwickaus Zentrum: Nach über dreijähriger Sanierung ist das ehemalige Kaufhaus SCHOCKEN zu neuem Leben erwacht. Noch vor der offiziellen Eröffnung am 22. September konnten das B&B Hotel sowie der REWE-Markt erste Besucher begrüßen. Kunsthandwerk Liebig, Ämter der Stadtverwaltung Zwickau sowie das Sächsische Immobilien- und Baumanagement (SIB) ziehen nach.

Mit der Revitalisierung des geschichtsträchtigen Areals hat die GP Papeburg Hochbau GmbH das Gebäudeensemble mit einer Gesamtfläche von 11.700 Quadratmetern in ein modernes und zukunftsfähiges Haus, verbunden mit neuen Nutzungen, verwandelt. Neben notwendigen Entkernungsarbeiten und der Errichtung neuer Gebäudeteile sorgten z.B. unterschiedliche Geschosshöhen, verborgene Schäden und historische Befunde am Bau-

denkmal für Herausforderungen (u.a. ein auf 1467 datierter Dachstuhl in der Hauptstraße 3). Baufachleute, Kunstinteressierte und Historiker

freut, dass die ursprüngliche Travertin-Naturstein-Fassade im Erdgeschoss – mit SCHOCKEN-Schriftzug – wieder hergestellt wurde und

das von Bauhausarchitekt Bernhard Sturtzkopf entworfene Treppenhaus erhalten bleibt. Tourismus, Innenstadthandel und Gastgewerbe rechnen mit steigenden Frequenzen und Umsätzen.



Das sanierte SCHOCKEN-Kaufhaus. Foto: IHK Chemnitz / L. Buschmann

Gesichert ist die Zukunft eines einmaligen Zwickauer Geschichtszeugnisses: Das 1901 unter dem Namen Warenhaus Ury Gebrüder eröffnete Kaufhaus entwickelte sich unter der Leitung von Simon und Salman Schocken bis 1933 zum viergrößten deutschen Kaufhauskonzern mit über 30 Filialen und 5.200 Angestellten.

1938 erzwangen die Nationalsozialisten Konzernaufgabe und Verkauf. Die Nutzung als Kaufhaus endete 1999. Aufgrund seiner historischen Bedeutung und der exponierten Lage galt es, eine nachhaltige Lösung für den Komplex zu finden.

KB

Fabrik des Jahres:**Chemnitzer Start-up holt renommierten Wirtschaftspreis**

Dr. Oliver Georgi bei der Verleihung der „Fabrik des Jahres“-Preise.

Foto: Ultima Media Germany GmbH / A. Hoecker

Die Chemnitzer VibroCut GmbH wurde im Frühjahr 2025 im Rahmen des 33. Kongresses „Fabrik des Jahres“ in Ludwigsburg zum „Start-up des Jahres“ gekürt. Das Unternehmen ging 2023 aus einer Forschungsgruppe am Fraunhofer Institut für Werkzeugmaschinen hervor, wurde von Dr. Oliver Georgi, Carlo Rüger und Martin Schwarze gegründet und hat sich auf Ultraschall- und Oszillationssysteme für die industrielle Zerspanung spezialisiert. Rüstete VibroCut zunächst vor allem bestehende Maschinen mit den eigenen Werkzeughaltern

auf, um sie effizienter und automatisierungsfähiger zu machen, ist das Unternehmen nun auch mit den ersten Maschinenherstellern im Gespräch. Zudem soll in den kommenden Monaten auch die Bandbreite von Produktionsverfahren erhöht werden, bei denen VibroCut-Systeme zum Einsatz kommen können. Die Mitarbeiterzahl im Unternehmen hat sich inzwischen auf neun erhöht, mittelfristig will VibroCut „ein solides mittelständisches Unternehmen mit circa 50 Mitarbeitern“ werden, sagt Georgi. Für flexible Wachstumsvoraussetzungen sorgt

dabei auch das Technologie Centrum Chemnitz: „Wir haben uns bewusst für den Standort an der Annaberger Straße entschieden“, berichtet der Geschäftsführer. Eine Werkstatt mit Lager und vier Büros nutzt VibroCut derzeit, noch in diesem Jahr sollen weitere Flächen hinzukommen.

Die „Fabrik des Jahres“ zählt zu den renommiertesten Industrieauszeichnungen Europas. Seit über 30 Jahren werden herausragende Unternehmen prämiert, die durch Innovationskraft, exzellente Prozesse und zukunftsweisende Strategien überzeugen. VT



Infoveranstaltung

06.11.2025, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



Dental Family
Zahnmedizin

» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag" meint, dass wir alle chirurgischen Behandlungsschritte an einem Tag durchführen. In den Wochen zuvor planen wir die OP und besprechen die Anforderungen an den Zahnersatz. Nach der Implantation verlassen die Patienten unsere Praxis mit einem hochwertigen und sofort belastbaren Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf dem Zahnimplantat befestigen. In unserer Praxis können wir das Konzept der Sofortbelastung dank des hauseigenen Dentallabors anbieten. Unsere Zahntechnikermeister beginnen bereits während des Eingriffs mit der Herstellung des Zahnersatzes und stimmen diesen individuell auf die Bedürfnisse des Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen profitieren von dieser speziellen Behandlungstechnik. In der Regel können wir ihnen auch ohne vorherigen Knochenaufbau an einem Tag eine vollständige Zahnreihe einsetzen. Das Tragen eines lockeren Provisoriums entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

SOFORT anmelden
bis 05.11.2025
Tel. 03721 36005

EINTRITT FREI!

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 05.11.2025
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de





Sie haben die Mitarbeiter, wir die passende Lohnabrechnung

- ✓ Profis in der Lohnabrechnung
- ✓ Seit über 65 Jahren etabliert
- ✓ Chemnitz + 5 weitere Standorte
- ✓ Minijobabrechnung möglich
- ✓ Schon ab 1 Mitarbeiter
- ✓ Daten 24/7 abrufbar

SONDERANGEBOT

Nur hier 1 Monat kostenlos
abrechnen!


Aktionscode: **IHK/Chemnitz**
unter www.abs-rz.de/angebot
angeben!



Jetzt anrufen:
0371 6907777
oder Scannen
für mehr
Informationen



ab 4,10 €
pro Mitarbeiter (zzgl. MwSt.)

 a.b.s. Rechenzentrum GmbH
An der Markthalle 4, 09111 Chemnitz